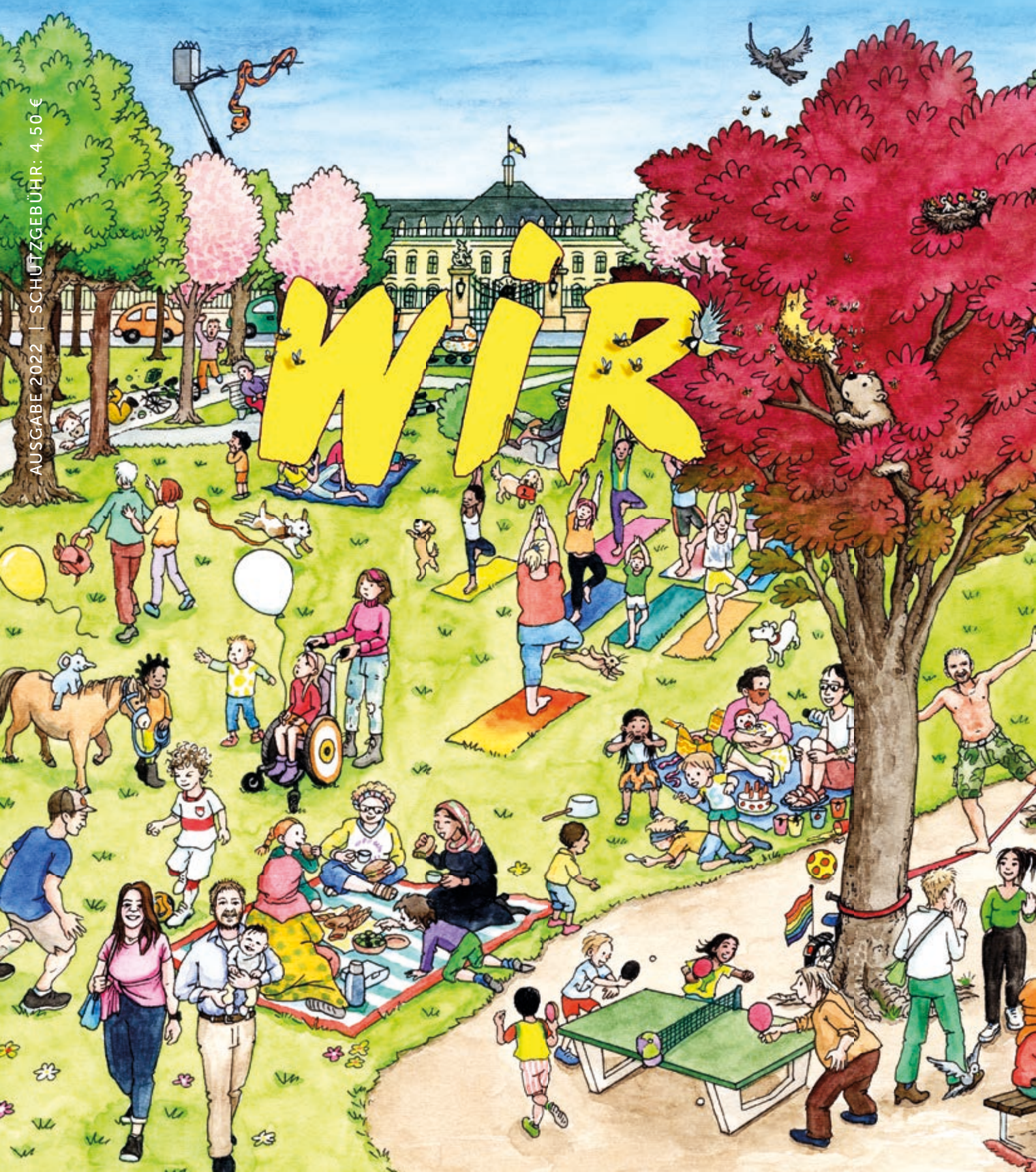
fünfundneunzig+

Evangelisches Stadtmagazin Ludwigsburg

AUSGABE 2022 | SCHUTZGEBÜHR: 4,50 €



Strenger
Ein gutes Gefühl.

EINZUG ENDE 2022

Sachsenheim
Green Hills

Weitere Projekte in der Region

- Korntal Quartier 5 Sinne. Einzug 2023
- Sindelfingen Golden Garden.
  Einzug 2023/2024
- Remseck Edel-Hoch-Zwei. Einzug 2023
- Stuttgart Parkside. Einzug 2023/2024

Für detaillierte Informationen zu unseren
Projekten bitte den QR-Code scannen.

BAUSTOLZ VON STRENGER

Das Beste
muss nicht
teuer sein.

Projekte in der Region

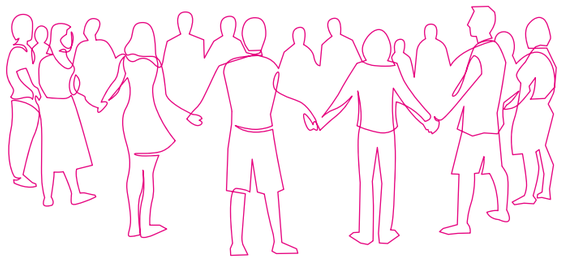
- Korntal. Einzug 2022
- Ossweil. Vertriebsstart ab Herbst 2022
- Esslingen. Einzug Herbst 2022
- Friolzheim. Einzug ab sofort

www.strenger.de
Tel. +49 7141 4777 0

ANZEIGE

Inhalt

4 Stadtplan
6 „Wir heiraten!"
8 Tauffest – ins Leben eintauchen
10 Miteinander – Info – Rast (MIR)
12 Ev. Erwachsenenbildung ermöglicht Begegnung im digitalen Raum
13 Ev. Familienbildung in Ludwigsburg ermöglicht Teilhabe
14 Wir sind das Klima
16 Obdachlos, wohnunglos: Fremd für uns!
18 Markt8: Gedanken zum WIR
20 Kirchensteuer wirkt!
21 Buchempfehlung –„Aufrecht" von Georg Schützler
22 Werbekampagne für Erzieher*innen
23 Auszeit für Leitungen in ev. Kindertagesstätten
24 Der starke Osten gemeinsam unterwegs
26 Kinderseite
28 Ehrenamt und Jugendarbeit – 150 Jahre CVJM Ludwigsburg
30 Wir in den Hochschulgemeinden
32 Pflege modern studieren in Ludwigsburg
34 Karlshöhe öffnet digitale Fenster und Türen
35 Outdoor-Angebote in Ludwigsburg und auf der Karlshöhe
36 HeilFroh – Gottesfestspiele 2022
38 Der Kreisdiakonieverband Ludwigsburg – das sind wir!
39 Ökumenische Fachstelle Asyl: Gedanken zum Wir
40 WIR – Stille Seite
42 Klinikseelsorge: Kirche am anderen Ort
44 Stiftung Evangelische Altenheime
45 Ökumenische Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e.V.
46 #lasstlichterleuchten: Unterwegs zur Krippe
48 Inserate
50 Förderverein Walcker-Orgel



Wer sind „Wir"?

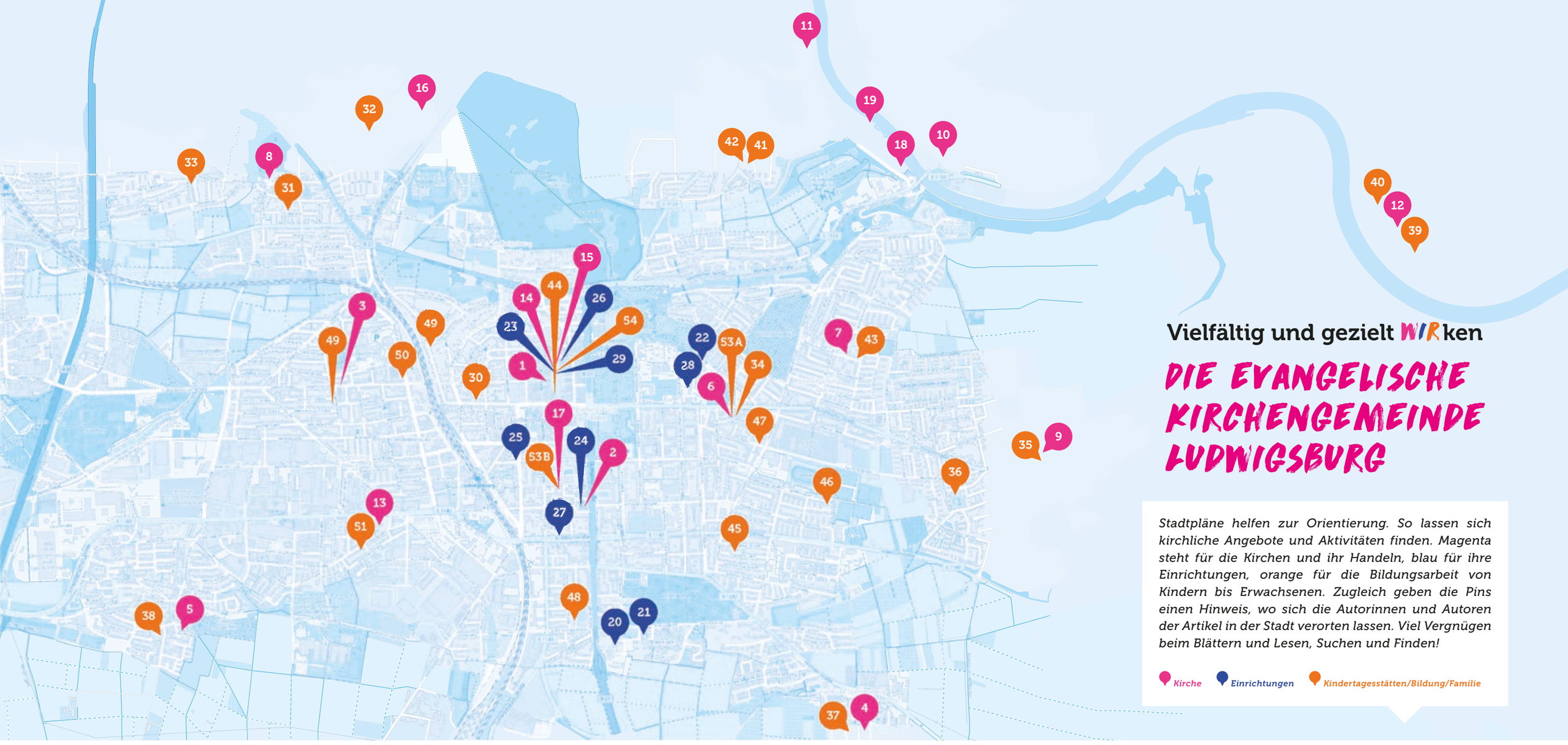
Liebe Leserinnen und Leser,

die diesjährige Ausgabe unseres Stadtmagazins ist in ihrer Antwort eindeutig: Wir sind viele. Wir sind vielseitig. Und wir sind bunt. Ob beim Friedensgebet auf dem Ludwigsburger Marktplatz, in den Angeboten der Familienbildung und unserer Kindertageseinrichtungen, ob beim Klimaschutz oder wenn wir Gottesdienste feiern und mit Menschen bei Taufen, Hochzeiten und anderen Gelegenheiten über besondere Schwellen gehen oder uns in den Einrichtungen der Diakonie um diejenigen kümmern, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind: Evangelische Kirche lebt im Plural. Wir sind Kirche nicht nur in unseren Kirchen. Vor allem aber sind wir an vielen Stellen einfach da. Ich finde, es lohnt sich, den menschenfreundlichen Gott und die Vielfalt, in der wir Kirche in Ludwigsburg sind, in unserem Wir wahrzunehmen.
Die Beiträge dieses Hefts geben aber noch einen zweiten Blick frei: Indem wir Kirche mit andern und für andere sind, tragen wir zum „Wir" in unserer Stadt bei und zu dem, was unsere Stadtgesellschaft zusammenhält. Das ist besonders wertvoll in Zeiten, in denen wir vor allem die Fliehkräfte und das Auseinanderdriften gesellschaftlicher Gruppen und Milieus wahrnehmen und beklagen. Wie gut, dass es auch die anderen Kräfte gibt: die Brückenbauerinnen und Kümmerer, die „Versöhner statt Spalter", die Bildungs- und Teilhabe-Ermöglicherinnen. Sie begegnen in diesem Heft. Als evangelische Kirche sind wir nicht nur Teil unseres Gemeinwesens. Wir tragen Wesentliches dazu bei.
„Suchet der Stadt Bestes!" nennt die Bibel die Haltung, die in diesem doppelten Wir steckt. Die Beiträge, Bilder und Websites hinter den QR-Codes machen Lust, dieses Wir zu entdecken. Gerne lade ich Sie dazu ein und bin mir sicher, Sie finden sich an der einen oder anderen Stelle wieder. Schließlich umfasst dieses „Wir" uns alle.

Ihr

Michael Werner, Dekan

Cover: Brigitte Kuka, Motiv aus dem Pappbilderbuch „In Ludwigsburg wimmelts" von „Hallo Ludwigsburg"; Silhouetten: samui/Shutterstock.com



Vielfältig und gezielt WIRken

DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LUDWIGSBURG

Stadtpläne helfen zur Orientierung. So lassen sich kirchliche Angebote und Aktivitäten finden. Magenta steht für die Kirchen und ihr Handeln, blau für ihre Einrichtungen, orange für die Bildungsarbeit von Kindern bis Erwachsenen. Zugleich geben die Pins einen Hinweis, wo sich die Autorinnen und Autoren der Artikel in der Stadt verorten lassen. Viel Vergnügen beim Blättern und Lesen, Suchen und Finden!

Kirche *Einrichtungen* *Kindertagesstätten/Bildung/Familie*

Kirche

1 *Stadtkirche, Marktplatz* — *S. 6/7, 8/9, 46/47*
2 *Friedenskirche, Stuttgarter Str. 42* — *S. 6/7, 8/9, 10/11, 50/51*
3 *Erlöserkirche, Osterholzallee 51* — *S. 6/7, 8/9*
4 *Martinskirche Grünbühl, Donaustr. 12*
5 *Ulrichskirche Pflugfelden, Dorfstr. 19*
6 *Auferstehungskirche, Schorndorferstr. 76* — *S. 24/25*
7 *Kreuzkirche, Brahmsweg 29* — *S. 8/9, 24/25*
8 *Katharinenkirche Eglosheim, Hirschbergstr. 4* — *S. 8/9*
9 *Januariuskirche Oßweil, Westfalenstr. 13;* — *S. 24/25*
10 *Laurentiuskirche Neckarweihingen, Kirchstr. 11* — *S. 8/9*
11 *Wolfgangskirche Hoheneck, Wolfganggasse 6* — *S. 8/9*
12 *St.-Georgs-Kirche Poppenweiler, St. Georgstr. 6*
13 *Paul-Gerhardt-Kirche Ludwigsburg-West, Friedenstr. 6*
14 *Klimaschutzmanagement im ev. Kirchenbezirk Ludwigsburg, Untere Marktstr. 1–3* — *S. 14/15*
15 *Ev. Kirchenpflege Ludwigsburg, Untere Marktstr. 1–3* — *S. 20*
16 *Ev. Studierendengemeinde Ludwigsburg, Straßenäcker 45* — *S. 30/31*
17 *CVJM, Karlstr. 24* — *S. 28/29*
18 *Tauffest, Uferstr.* — *S. 8/9*
19 *Schifffahrt, Anleger Hoheneck* — *S. 24/25*

Einrichtungen

20 *Evangelische Hochschule, Paulusweg 6* — *S. 32/33*
21 *Karlshöhe Ludwigsburg, Auf der Karlshöhe 3* — *S.34/35*
22 *Krankenhausseelsorge – RHK Klinik Ludwigsburg, Posilipostr. 4* — *S. 42/43*
23 *Markt8, Marktplatz 8* — *S. 18/19, 46/47*
24 *MIR, Friedenskirche, Stuttgarter Str. 42* — *S. 10/11*
25 *Ökumenische Hospizinitiative, Solitudestr. 12* — *S. 45*
26 *Kreisdiakonieverband Ludwigsburg, Untere Marktstr. 3* — *S. 38/39*
27 *Wohnungslosenhilfe, Friedrichstr. 23* — *S. 16/17*
28 *Stiftung Evangelische Altenheime, Mühlstr. 22* — *S. 44*
29 *Dekanatamt, Marktplatz 8*

Kindertagesstätten/Bildung/Familie — *S. 22/23*

30 *Kindertagheim Charlottenkrippe Stiftung, Wilhelmstr. 46*
31 *Ev. Kiga Fischbrunnenstraße, Fischbrunnenstr. 7*
32 *Ev. Kinder- und Familienzentrum Peter-Eichert-Straße, Peter-Eichert-Str. 13*
33 *Ev. Kiga Sterntaler, Theurerstr. 3*
34 *Ev. Naturkindergarten am Lochwaldgraben, Schorndorfer Str. 76*
35 *Ev. Kiga Schloss Oßweil, Flurstr. 5*
36 *Ev. Kita Wolkentor, Rudolf-Greiner-Str. 31*
37 *Ev. Kiga Donaustraße, Donaustr. 12*
38 *Ev. Kiga Stammheimer Straße, Stammheimer Str. 8*
39 *Ev. Kiga Schwaikheimer Straße, Schwaikheimer Str. 38*
40 *Ev. Kiga St.-Georg, St.-Georg-Str. 8*
41 *Ev. Kinder- und Familienzentrum Hoheneck, Wilhelm-Nagel-Str. 57*
42 *Ev. Kiga Robert Frank, Wilhelm-Nagel-Str. 65*
43 *Ev. Kinder- und Familienzentrum bei der Kreuzkirche, Auf dem Wasen 33*
44 *Ev. Kiga Obere Marktstraße, Obere Marktstr. 3a*
45 *Ev. Kita Egerländer Straße, Egerländer Str. 12*
46 *Ev. Friedrich-Fröbel-Kinderhaus, Brünner Str. 4*
47 *Ev. Kiga Fuchshofstraße, Fuchshofstr. 35*
48 *Ev. Kita Jägerstraße, Jägerstr. 9+11*
49 *Ev. Kiga Johannesstraße, Johannesstr. 22*
50 *Ev. Kinder- und Familienzentrum Kindertagesheimat, Kurfürstenstr. 2/1*
51 *Ev. Kiga Friedenstraße, Friedenstr. 35*

52 *Buchvorstellung Schützler* — *S. 21*
53 *Familienbildung Ludwigsburg,* — *S. 13*
53 A *Schorndorferstr. 76*
53 B *Karlstr. 24*
54 *Ev. Kreisbildungswerk Ludwigsburg, Marktpl. 8* — *S. 12*

„WIR HEIRATEN!"

Martin Wendte

2

Text: Martin Wendte, Pfarrer

HOCHZEITSSAISON! UND JEDES MAL BIN ICH BERÜHRT DAVON, WENN ICH DIESE GOTTESDIENSTE LEITEN DARF – UND DIESE WORTE ERKLINGEN: „... ALS GOTTES GUTE GABE LIEBEN UND EHREN ..."

Soviel Gutes ist da dabei: die Atmosphäre, das Festliche. Dass so viele Menschen kommen, um so schön zu feiern – und dann der Segen.
Aber für mich genauso wichtig: Das Trauversprechen. Dabei besonders die Worte: „Willst Du diese ... als Gottes gute Gabe lieben und ehren ...?" – Also nicht nur als jemand, dem man zufällig auf einer Party begegnete (das auch); und den man attraktiv fand und hoffentlich immer wieder auch findet (das auch); und mit dem man irgendwie die vielen Rollen des Alltags teilt, durch viele Absprachen, manche Diskussionen und manche Erfolge hindurch (Küche, Kinder, Kirche ... – das auch).

Sondern zu sagen: in und durch allen Zufall und alle Attraktivität – ist diese/r tatsächlich Gottes (!) gute (!) Gabe (!) an mich. Und das immer wieder zu entdecken ...

... sich die Augen dafür öffnen zu lassen und das Herz.

Diese Perspektive verspreche ich einzunehmen – mich um dich zu bemühen – und dafür den Segen zu empfangen ...

Foto Himmel: Pankaj Biswas/Pexels.com

EINE TRAUUNG IN DER FRIEDENSKIRCHE

BANKSCHMUCK IN DER STADTKIRCHE

GANZ IN WEISS ...

Illustration: Olga Rai/Shutterstock.com

TAUFFEST – INS LEBEN EINTAUCHEN

„Es war ein herrliches, leichtes, frohes Sommer-Tauffest."

„Das kollegiale Zusammenspiel war prima. Es gibt so viel Positives – mein Herz ist voll."

„Dank an die Familien, die sich auf das Experiment einließen! Dank an die vielen, vielen (vielen!) Ehrenamtlichen!"

Zitat von einem 7-jährigen Taufkind über das Geschenk der Taufe: „Mama, jetzt wohnt Gott in meinem Herzen."

„Um so auch nochmal andere Menschen zu erreichen mit dem immer gleichen, immer neuen Evangelium von Gottes liebender Nähe. Auch wenn die uns manchmal nass macht. Gut so!"

„Dank an den Wettergott – und weil das derselbe ist, von dem wir auch sonst immer reden, so gilt erst recht: Danke, Gott!"

Foto: Wasserelemente: NPschorr/Pixabay.com

„Es hat etwas von Festival-Charakter!"

„Eine rundum gelungene Sache!"

Christina Hörnig

Text: Christina Hörnig, Pfarrerin und Referentin beim Dekan

TROPFNASSE TALARE, FASZINIERTE KINDERAUGEN, VIEL SEGEN ÜBERALL UND GUTE LAUNE: AM 24. JULI FEIERTEN 36 FAMILIEN MIT FAST 700 GÄSTEN AUS 6 KIRCHENGEMEINDEN UND DEM EVANGELISCHEN HOCHSCHULPFARRER EIN TAUFFEST AM NECKAR.

Auf der Wiese am Neckarufer in Hoheneck wurden 46 Kinder getauft: unter Pavillons, aber auch am Neckar, ja sogar im Neckar. Manche ließen sich ganz untertauchen. Mit großer Ernsthaftigkeit, Freude und auch Spaß waren die Kindergarten- und Schulkinder bei der Sache. Für alle war dies ein großartiges Erlebnis: neu, anders, faszinierend.
15 Pfarrerinnen und Pfarrer mit über 40 Ehrenamtlichen organisierten und führten dieses erste Tauffest, mit Elternnachmittagen, -abenden durch und stellen fest: Wir wollen auch auf diesen Wegen Kirche sein. Hin zu neuen Orten, neuen Formen. Viele Familien hegten schon den Wunsch und suchten die günstige Gelegenheit ihre Kinder taufen zu lassen, eine ungezwungene Umgebung dafür zu finden. Die große Schwester eines Täuflings war so berührt von der Taufe ihres Geschwisterchens, dass sie fragte: „Kann ich mich auch jetzt taufen lassen?" Ja, das war möglich! Bewegend für die ganze Familie – ein großer Wunsch ging in Erfüllung!

18

Fotos: Fotostudio Gallas

MITEINANDER – INFO – RAST

FÜR GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE – BEGEGNUNGSZENTRUM IN DER FRIEDENSKIRCHE

Heidrun Schmid

Text: Heidrun Schmid, KGR

BEREITS IN DEN ERSTEN TAGEN DER FLÜCHTLINGSBEWEGUNGEN AUS DER UKRAINE ENTSTAND BEI UNS DIE IDEE, DASS WIR DIE GROSSZÜGIGEN RÄUME DER FRIEDENSKIRCHE DIESEN GEBEUTELTEN MENSCHEN ZUR VERFÜGUNG STELLEN WOLLEN.
EIN REFUGIUM IM BESTEN SINNE – EIN BEGEGNUNGSZENTRUM – SOLLTE ES WERDEN.

Gedacht – gesagt – getan: Nach emsigem Hin und Her waren Aufgaben definiert, Angebote formuliert, Allianzen geschmiedet und am 4. April öffneten sich unsere Türen:
Das **MIR** (= **FRIEDEN** in ukrainischer und russischer Sprache) war geboren und empfängt seither die geflüchteten Frauen und einige wenige Männer und ihre Kinder mit offenen Armen.

Professionelle Mitarbeitende verschiedener Organisationen (siehe Infobox) stehen seither bereit und unterstützen die Frauen bei Anträgen für Sozialleistungen, Sprachkurse, Kindergeld. Es gibt Kleidergutscheine für die Diakonieläden, Gutscheine für die Erstversorgung mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln, Schreibzeug und Schultaschen für die älteren Kinder. Ein Team von Ehrenamtlichen kümmert sich warmherzig um die Bewirtung.

„Wie in einem riesigen Wohnzimmer sitzen wir Frauen an kleinen Tischen zusammen. Es gibt Kaffee, Tee und Gebäck. Alles friedlich und ruhig. Als Freundinnen kommen wir zusammen, Handys werden geladen, wir gehen ins WLAN – kurz gesagt, hier können wir netzwerken jenseits der wichtigen Ämterhilfe. Unsere Kinder fühlen sich wohl in der Spielecke – gerade gibt's Windrädchen für alle! – sie spielen und malen und genießen die kurzen Momente des Vergessens der schrecklichen Erlebnisse in den vergangenen Wochen …"

Seit diesem Tag im April kreuzen sich hier Lebenswege und Schicksale in besonderer Weise. Die Not in den Familien ist unbeschreiblich. In aufwühlenden Gesprächen mittels Sprachhelfer erfahren wir von den Nöten der geflüchteten Frauen, den einschneidenden Erlebnissen auf der Flucht und von den Sorgen und Ängsten um die in der Heimat zurückgebliebenen Menschen.

„Unsere Männer, unsere Söhne und Brüder sind in der Heimat zurückgeblieben. Nun liegt es an uns Frauen, dass wir hier mit den Kindern zurechtkommen – den Dschungel aus Sprachbarriere, bürokratischen Regeln, etc. entwirren und Schritt für Schritt unser Leben weitergehen, das uns vom Schicksal auferlegt wurde."

Dagegen wirken die zahlreichen Hilfsangebote und Zuwendungen wie kleine Hoffnungsschimmer auf bessere Zeiten und reichen vom täglichen Einsatz der Ehrenamtlichen bis hin zur großzügigen Spende eines örtlichen Bäckers für unser Café.

„… es fühlt sich an, als hätten wir hier ein ruhiges Vorsommerhoch im Rücken, während im Osten ein zerstörerisches Orkantief tobt".

Foto Friedenskirche: Volker Germann, Illustration Flagge: He2/Shutterstock.com

Begegnungen

Bücherecke

Beratung

„Wen es trifft, der wird aufgehoben wie von einem riesigen Kran und abgesetzt …" Hilde Domin

Das MIR ist MO–DO von 9–15 Uhr und FR von 9–12 Uhr geöffnet und wird unterstützt und getragen von Caritas, Diakonie, den Liga Verbänden, der Stadtverwaltung, sowie der ev. und kath. Kirche. Täglich kommen zirka 50 Menschen ins MIR.

Weitere Infos im Web:
www.mir-in-ludwigsburg.com

2 24

ANZEIGE
→ Jetzt informieren: www.eh-ludwigsburg.de

Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Staatlich anerkannte Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Protestant University of Applied Sciences

Studieren an der EH –
Weil es Sinn ergibt

Diakonie, Pädagogik, Pflege, Religion, Soziale Arbeit

EV. ERWACHSENENBILDUNG ERMÖGLICHT BEGEGNUNG IM DIGITALEN RAUM

Dirk Werhahn

Ein Erfahrungsbericht von Dirk Werhahn, Geschäftsführer des Ev. Kreisbildungswerks Ludwigsburg

„ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG. WENN WIR AUFHÖREN, UNS ZU BEGEGNEN, IST ES, ALS HÖRTEN WIR AUF ZU ATMEN."

Dieses Zitat wird dem jüdischen Philosophen Martin Buber zugeschrieben. Das passt gut zu meiner persönlichen Lebenserfahrung. Leben heißt für mich, Menschen zu begegnen und gut im Kontakt mit ihnen zu sein. Sind solche Begegnungen auch im digitalen Raum möglich? Können sie eine gute Ergänzung zu realen Begegnungen sein, ohne diese ganz zu ersetzen? Diesen Fragen möchte ich nachgehen.

Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass Angebote der Ev. Erwachsenenbildung auch in digitalen Räumen Begegnung schaffen können. Dazu müssen die Angebote jedoch die Begegnung im Blick haben und bewusst ermöglichen: Kursleiter:innen oder Impulsgeber:innen müssen sich zurücknehmen und den Teilnehmer:innen Raum geben. Raum für Begegnung.

Meine Faustformel für Angebote im digitalen Raum lautet: Maximal ein Drittel der Zeit ist für Impuls vorzusehen, das nächste Drittel bringt Zeit für Austausch in Breakoutsessions/Kleingruppen und das letzte Drittel bietet Zeit für Feedback aus den Breakoutsessions und Fragen an die Impulsgeber:innen.

Erfahrungsgemäß wünschen sich die Teilnehmenden einen noch längeren Austausch in den Breakoutsessions als geplant und geben Feedback, wie „Toll, dass wir so viel Zeit für den Austausch hatten".

Zwei Beispiele: Beim digitalen Neujahrsempfang des Ev. Kreisbildungswerk tauschten sich rund 40 Personen nach einem spannenden Impuls in Breakoutsessions aus. Bei den Folgeveranstaltungen zur „Ökumenischen Zukunftswerkstatt" kamen 20 Personen im digitalen Raum zusammen. Dass dabei Begegnungen möglich sind, zeigen beispielweise Anfragen nach der Veranstaltung: „Können Sie den Kontakt zu einer anderen Teilnehmerin herstellen? In der Breakoutsession haben wir uns so gut ausgetauscht. Wir haben die gleichen Themen." Es gibt demzufolge Menschen, die auch im digitalen Raum wahre Begegnung erleben. Meine Vermutung ist: Das geht bei Bildungsformaten im digitalen Raum teilweise sogar besser, als im realen Raum. Denn dort besteht häufig eine starke Fixierung auf die oder den Vortragenden. Auf der anderen Seite ist auch festzustellen, dass Online nicht für alle etwas ist. Eher stille Menschen, die eher eine Beobachter:innenrolle einnehmen, kommen schwerer in Kontakt. Für diese Personengruppe muss sowohl bei digitalen Angeboten als auch bei Präsenzveranstaltungen Austausch in kleinen Gruppen ermöglicht werden.

Fazit: Begegnung im digitalen Raum ist möglich. Die Kursleitungen spielen hierbei eine entscheidende Rolle: Sie müssen den Austausch ermöglichen können und wollen. Wenn dies gelingt, kann untereinander eine erfüllende Gemeinschaft entstehen. Online – wie auch im realen Leben.

54

Foto: DestroLove/Shutterstock.com

EV. FAMILIENBILDUNG IN LUDWIGSBURG ERMÖGLICHT TEILHABE

Daniela Rauen

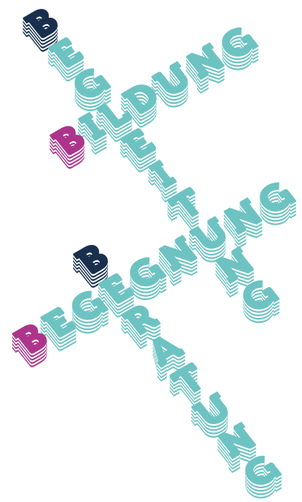
fünfundneunzig⁺ interviewt Daniela Rauen, Diakonin, Fachbereichsleitung Ev. Familienbildung Ludwigsburg

FÜNFUNDNEUNZIG⁺: Wofür brauchen Familien eigentlich unsere evangelische Familienbildung?
D. RAUEN: Diese Frage wird tatsächlich oft gestellt. Familien werden durch unsere Angebote schon frühzeitig unterstützt. Es zeigt sich immer wieder, dass durch die Teilnahme an Familienbildungsangeboten deutlich seltener Erziehungsprobleme auftreten. Zudem schätzen Familien den losen Kontakt zu Kirche. Man kann Fragen, beispielweise zur Taufe, stellen und bekommt Antworten.

FÜNFUNDNEUNZIG⁺: Wer darf an Angeboten der Familienbildung teilnehmen?
D. RAUEN: Alle. Es gibt in der Regel keine Teilnahmevoraussetzungen und es muss auch kein konkreter Unterstützungsbedarf vorliegen. Die Angebote sind sehr – wir nennen es – niederschwellig gestaltet, sodass es für Familien keine großen Hürden gibt, daran teilzunehmen. Die Angebote sind auf der Homepage **www.familienbildungludwigsburg.de** zu finden.

FÜNFUNDNEUNZIG⁺: Inwiefern ermöglicht Familienbildung Teilhabe?
D. RAUEN: Familienbildung ermöglicht Bildung, Begegnung, Begleitung und Beratung. Die **„vier großen Bs"**, wie ich es gerne nenne. Der Austausch mit Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation ist so wichtig. Hier leistet Familienbildung, vor allem durch die Niederschwelligkeit der Angebote, einen großen Beitrag. Eltern können sich begegnen und über ihre Lebenslagen austauschen. Sie werden von qualifizierten Kursleiter:innen begleitet und erhalten, wenn sie es wünschen, eine Beratung. Außerdem können sie sich mit viel Spaß und einer großen Leichtigkeit weiterbilden, ihre Kompetenzen erweitern und sich sowohl als einzelne Person als auch als gesamte Familie weiterentwickeln. So sammeln beispielsweise Väter in unseren Papa-Kind-Kochkursen wertvolle Erfahrungen in der Küche und stärken gleichzeitig die Beziehung zu ihren Kindern.

FÜNFUNDNEUNZIG⁺: Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft der ev. Familienbildung?
D. RAUEN: Mein großer Wunsch ist, dass der präventive Nutzen der Angebote erkannt und noch viel mehr z. B. von der Kommune und dem Landkreis gefördert wird. Gerade in der jetzigen Situation sind Familien vielfach herausgefordert. Daher wünsche ich mir, dass sie durch Angebote der Familienbildung unterstützt und entlastet werden. Auch für die Kirche sehe ich ein ganz großes Potenzial in der Familienbildung. Kirche braucht Familien, um in die Gesellschaft hineinwirken zu können. Wir müssen verstehen, was die Familien bewegt und sie ganz niederschwellig in ihrem Alltag erreichen. Daher wünsche ich mir, dass Familienbildung auch in der Kirche einen höheren Stellenwert bekommt. In Ludwigsburg sehe ich hier schon eine sehr positive Entwicklung und ich hoffe, dass wir so in den nächsten Jahren noch viel mehr Familien begleiten und unterstützen können.



53

WIR SIND DAS KLIMA

Franziska Käfferlein

Foto 1: Tom-Fisk/Pexels.com

Text: Franziska Käfferlein, Klimaschutzmanagerin

STELL DIR VOR: DU BIST MIT DEINER FAMILIE IN EINEM BRENNENDEN HAUS EINGESCHLOSSEN. DRAUSSEN STEHT DIE FEUERWEHR.

Allerdings wartet diese erst einmal 30 Minuten, denn später hat sie die doppelte Menge Wasser zur Verfügung. Sie ruht sich aus und sieht zu wie die Flammen sich langsam ausbreiten. Schließlich, nach einer halben Stunde, fängt sie an zu löschen. Hätte man direkt mit dem Löschen begonnen, hätte es weniger Brandverletzungen bei den Geretteten gegeben und auch am Haus wäre ein geringerer Schaden entstanden. Jetzt ist es fast nicht mehr bewohnbar.
Das Klima muss geschützt werden! Das Klima? Da denken wir vermutlich an das wärmere Wetter im Sommer. Vielleicht denken wir daran, dass Regenwälder zerstört werden oder an Eisbären auf schmelzenden Eisschollen. Wir denken an Menschen irgendwo am Ende der Welt, die gerade eine Hitzewelle ertragen oder deren Inseln verschwinden.

Dass wir großflächig beeinträchtigt werden, denken viele von uns eher selten. Auch wenn wir die nervigen Debatten zu einem Tempolimit oder der Teuerung von Fleisch natürlich mitbekommen. Wirklich einschränken in unserer Freiheit würden uns solche Änderungen nicht. Zumindest nicht so, wie jemanden, der kein Essen mehr auf den Tisch bringt und seine Familie somit nicht mehr versorgen kann.

Leider wird oft nicht deutlich, dass ich jetzt handeln muss, wie während eines Brandes, bei dem ich so schnell wie möglich versuche, das Feuer zu löschen. Da handle ich instinktiv, beschütze direkt meine Familie und mich selbst. Die Klimakrise ist schon etwas komplizierter. Undurchsichtig. Manchmal räumlich und zeitlich zu weit entfernt. Wenn wir von den möglichen Auswirkungen des Klimawandels hören sind wir kurz schockiert, gehen danach aber doch wieder zurück zu unserem bisherigen Handeln.
Dabei kann es helfen, sich vor Augen zu führen, dass Klimaschutz nicht einfach heißt, das kühle „Wetter" zu bewahren, sondern uns, den Menschen, vor den Auswirkungen einer Veränderung zu schützen. Das Klima „da draußen", das ist jeder einzelne von uns: Wir sind das Klima. Und gemeinsam sitzen wir als Klima in einem brennenden Haus. Dieses „wir" besteht aus mir und dir, einem ich und einem anderen ich. Aus vielen Individuen.
Wenn wir uns selbst schützen möchten, ist es am besten bei uns selbst anzufangen. Entfacht eine Person an einer Stelle im Haus ein neues Feuer, wird es insgesamt wärmer und alle leiden darunter. Helfen wir uns hingegen gegenseitig, Wasser zu besorgen und zu löschen, wird es wieder erträglicher.

Wir sitzen in einem gemeinsamen Haus, unserer Erde: Irgendjemand hat das Essen angebaut, das ich zu mir nehme. Ich lese die Gedanken von jemandem, der diese in einem Buch festgehalten hat und auch die Wasserleitung habe ich nicht selbst gelegt. So sind wir immer über Raum und Zeit verbunden, was bedeutet, ich habe eine Verantwortung gegenüber anderen Menschen zu tragen, so wie diese dafür sorgen, dass ich mein Essen im Supermarkt kaufen kann.

„Die Menschheit macht Sprünge, wenn Einzelne Schritte machen."

J. Safran Foer

Beim Klimaschutz geht es also darum, uns immer wieder an das gemeinsame „Wir" und die Auswirkungen meiner Handlungen auf andere zu erinnern. Es geht darum, uns zu erinnern, dass wir das Klima sind und wir, mit dessen Schutz, das Leben der Menschen auf unserer Erde bewahren möchten. Denn ich nehme eine bestimmte Rolle ein in der vernetzten, globalen Welt und trage somit einen Teil zum Gesamtzustand unserer Erde bei. Ich, als Einzelne, kann noch nicht die Welt verändern, aber mehrere „Ichs", als Wir, haben schon einen sehr großen Einfluss.
(Argumente sind angelehnt an das Buch „Wir sind das Klima!" von Jonathan Safran Foer)

Zusatz: Wir haben einen bestimmten Einfluss durch individuelles Handeln und als „Wir" z. B. durch eine geänderte Nachfrage. Allerdings bedeutet das nicht, dass keine Handlungen auf politischer Ebene mehr notwendig sind. Gesetzesänderungen und Umverteilungen sind unglaublich wichtig! Aber natürlich werden diese auch von Einzelnen/Gruppen von Menschen veranlasst.

14

ANZEIGE

Diakonie
KREISDIAKONIEVERBAND
LUDWIGSBURG

> DIAKONIELADEN
GLÜCKSGRIFF

Mode, Geschirr und Geschenkartikel

Getrag-Areal
Saarstraße 25
71636 Ludwigsburg

Telefon: 07141 / 2395753
diakonieladen-ludwigsburg@kreisdiakonieverband-lb.de

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag:
12.00 - 18.00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Freitag:
10.00 - 18.00 Uhr

www.kreisdiakonieverband-lb.de

Foto: Leroy_Skalstad/Pixabay.com

OBDACHLOS, WOHNUNGLOS FREMD FÜR UNS!

27

Text: Heinrich Knodel, Geschäftsführer

AM ANFANG MEINER BERUFLICHEN LAUFBAHN: EINE BÜRGERVERSAMMLUNG MIT DEN ANWOHNERN EINES HAUSES, IN DEM UNSER AUFNAHMEHAUS UNTERGEBRACHT WERDEN SOLLTE. DIE KLARE BOTSCHAFT: „WIR WOLLEN DIESE EINRICHTUNG, SOLCHE MENSCHEN NICHT IN UNSERER NACHBARSCHAFT HABEN!" DAS AUFNAHMEHAUS WURDE DORT DANN AUCH NICHT REALISIERT.

Von Carl-Friedrich von Weizsäcker stammt der Satz: „Wir werden zu keiner Gesellschaft ja sagen dürfen, die nicht versteht, was ihr selbst die Schwachen in ihrer Mitte bedeuten."
Wir alle, auch die (vermeintlich) Starken profitieren davon, wenn wir Schwäche als Realität in unser aller Leben akzeptieren. Es macht uns „krisenfester"! Das fällt uns leichter bei Schwächen, mit der jede/r von uns rechnet – z. B. im Fall von Krankheit oder im Alter. Schwer fällt es uns, wenn wir glauben: „Mir könnte das nicht passieren!"

„Wir werden zu keiner Gesellschaft ja sagen dürfen, die nicht versteht, was ihr selbst die Schwachen in ihrer Mitte bedeuten."

Obdachlose, wohnungslose Menschen in ein „Wir" einzuschließen, würde erst einmal bedeuten, genauer hinzuschauen, uns auf die Erfahrungen und Schicksale der Betroffenen einzulassen. Bei vielen ist es die Häufung an Belastungen: Arbeitsplatzverlust, Schulden, Suchtprobleme, Scheidung – am Ende droht die Wohnungskündigung, weil die Miete nicht mehr pünktlich gezahlt wurde, und die Resignation.

Aber: Ich habe großen Respekt vor der Leistung obdachloser Menschen, sich unter schwierigsten Bedingungen „über Wasser zu halten"!
Was hilft diesen Menschen? Am Ende eine Wohnung. Denken Sie daran, wenn in Ihrer Nachbarschaft ein Wohnprojekt mit Sozialwohnungen geplant ist. Übrigens: Am Standort unseres zweiten Aufnahmehauses gab es keine Anwohnerproteste. Eine Nachbarin hat ihre Haltung explizit mit ihrem christlichen Gewissen begründet. Heldentum ganz im Stillen!

Heinrich Knodel

ANZEIGE

Wohnen und Leben im Alter

Albert-Knapp-Heim, Gerokheim, Geschwister-Cluss-Heim

Ich sehe Dich.

die stiftung.
evangelische altenheime
in ludwigsburg

Mühlstrasse 22 · 71640 Ludwigsburg
Telefon: 07141 93 06-0 · info@stiftung-ev-altenheim.de
www.stiftung-ev-altenheim.de

Markt8 – Gedanken zum WIR

Text: Stefanie Weinmann, Diakonin

Stefanie Weinmann

Zum „WIR" gehören auch die Menschen, um die ich gerne einen großen Bogen mache. *Winni*

Funktionierende Gemeinschaft braucht den gemeinsamen Nenner „Respekt"! *Axel*

Bei „WIR" denke ich an Leute, die einem nahe sind. *Nico*

Gemeinschaft funktioniert nicht da am Besten, wo alle möglichst ähnlich ticken. Die Mischung macht's! Je mehr unterschiedliche Charaktere, desto mehr Autausch und desto mehr Kompetenzen, die zusammengeführt werden können. *Anonym*

Die Vielfalt in der Stadt ist ein wichtiges Gut. Deshalb ist es bereichernd, wenn es unterschiedliche Menschen gibt. Verschiedene Kulturen und Generationen, Menschen mit und ohne Einschränkungen – das ist Gemeinschaft. *Silke*

Freunde und Familie sind nicht das einzige „WIR", das wichtig ist. Ich persönlich finde zum Beispiel auch das „WIR" als Studierendenkurs oder das „WIR" als Europa wichtig. *Anonym*

Das stärkste Gemeinschaftsgefühl erlebe ich, wenn man gemeinsam Lachen kann, einander zuhört, sich ernst nimmt und aneinander Interesse zeigt. *Lisa*

Bei „WIR" denke ich, dass viele engagierte Menschen Großes schaffen! Es müssen aber nicht alle gleich ticken – gerade die Unterschiede machen es besonders. Nur das Ziel sollte klar sein! *Julia*

Illustration: HobbitArt/Shutterstock.com

Beim Wort „WIR" denke ich daran, wie schön und ermutigend es ist, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen: zusammen zu planen, zu lachen, zu singen, zu diskutieren und zu beten. *Steffi*

Gemeinschaft erlebe ich auch bei der Arbeit – wir haben einen tollen Teamgeist! *Michelle*

Mich mit Menschen auszutauschen, die nicht in meiner „Bubble" sind, ist unglaublich anstrengend – aber auch unglaublich bereichernd! Wenn unsere Gesellschaft nicht noch mehr auseinanderdriften soll, sind solche kleinen Schritte aufeinander zu unglaublich wichtig. *Anonym*

Das ist die große Stärke von Kirche: Eine Gemeinschaft zu bilden, die zusammenhält und Leben teilt und das nicht, weil alle gleich sind, sondern weil Gott alle gleich annimmt. Das ist ein wahrer Traum, wenn das gelingt! *Nicolai*

Mir tut es gut, mich über meinen Glauben und meine Zweifel auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Gute Gemeinschaft mit christlichen Menschen empfinde ich immer als sehr wertvoll. *Anonym*

WIR = Gemeinschaft und Vielfältigkeit! *Vicky*

Das „kleinste WIR" sind Du und Ich! *Tine*

23

ANZEIGE

hallo LUDWIGSBURG

DAS LUDWIGSBURG WIMMELBUCH BEGEISTERT HERZEN

Hol dir jetzt puren Stadt-Wimmelspaß nach Hause – oder verschenke die bunte Ludwigsburg-Freude als großformatiges Pappbilderbuch und Kinder-Puzzle.

Für alle, die Ludwigsburg lieben.

www.hallo-ludwigsburg.de

hier bestellen

KIRCHENSTEUER WIRKT!

Text: Lothar Rücker, Kirchenpfleger

Lothar Rücker

Wozu trägt meine Kirchensteuer in Ludwigsburg eigentlich bei?

IHRE KIRCHENSTEUER KOMMT MENSCHEN IN GEMEINDEN UND IN DER GESELLSCHAFT FLÄCHENDECKEND UND DAUERHAFT ZUGUTE. SIE FÖRDERT DAS GEMEINWOHL, DIE KULTURELLE VIELFALT UND IST RETTUNGSANKER FÜR MENSCHEN IN NOT.

Gottesdienste & Theologie
Gemeindepfarrdienst, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Konfirmationen und Seelsorge

Kinder, Jugend & Familie
Kindertageseinrichtungen, Jugendkreise, Kinderfreizeiten, diverse Familienangebote

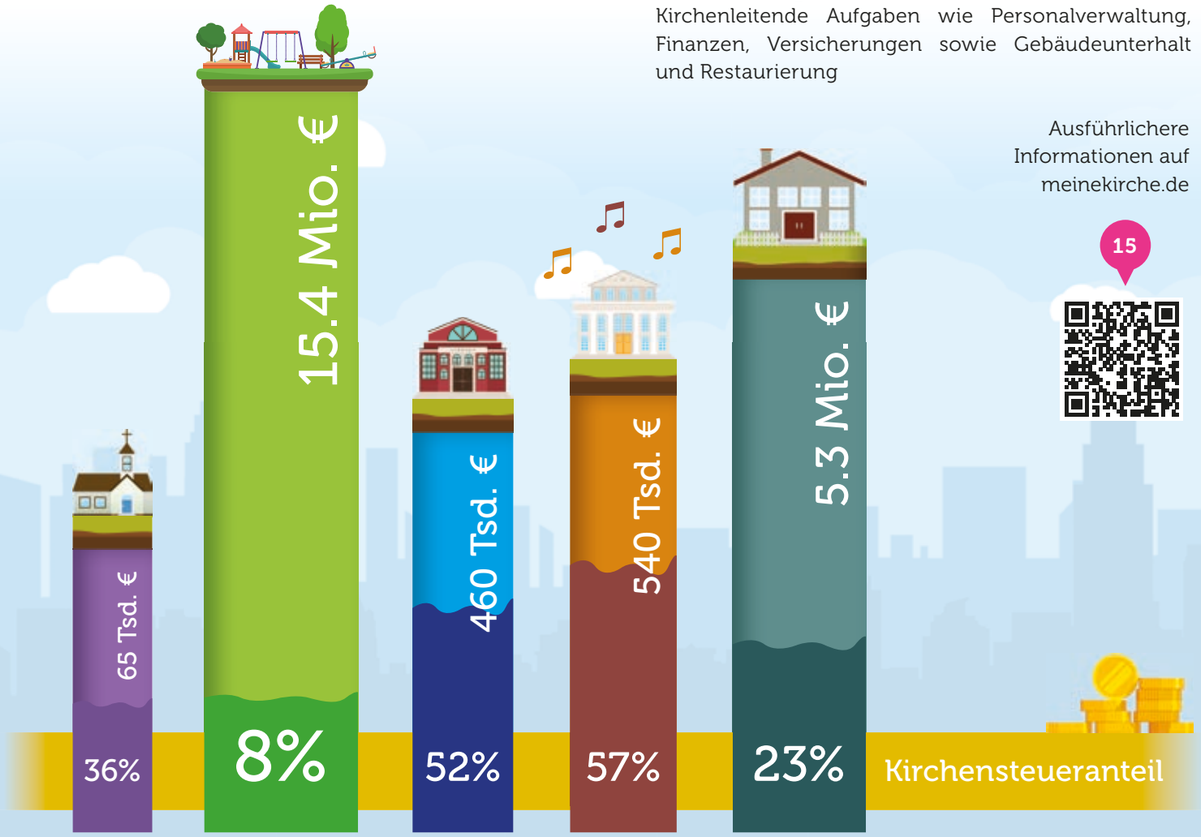
Gesellschaftlicher Dialog
Hilfe für Menschen in Lebenskrisen, Diakonie, Flüchtlingshilfe, Senioren- und Studierendenarbeit, Ehrenamtliche, Familienbildung

Musik, Kultur & Veranstaltungen
Kirchenmusik, Chöre, Feste und Veranstaltungen

Verwaltung & Gebäude
Kirchenleitende Aufgaben wie Personalverwaltung, Finanzen, Versicherungen sowie Gebäudeunterhalt und Restaurierung

Ausführlichere Informationen auf meinekirche.de

15



Illustrationen: Kirche & Verwaltung, SiuWing/Shutterstock.com; Spielplatz, Elvetica/Shutterstock.com; Gesellschaft & Musik, StockSmartStart/Shutterstock.com; Hintergrund Stadt, Abscent Vector/Shutterstock.com; Münzgeld, vladwel/Shutterstock.com;

BUCHVORSTELLUNG

GEORG SCHÜTZLER „AUFRECHT" – RELIGION ALS RÜCKGRAT STÄRKENDE RESSOURCE. 125 SEITEN, DIE DICH AUFRICHTEN.

Christine Demmler

Text: Christine Demmler, KGR

BRAUCHT'S DAS NOCH? NACH „GLÜCK8" – ACHT GLÜCKSTHESEN, DIE DEM LEBEN GUTTUN HAT GEORG SCHÜTZLER NACHGELEGT. MEINE ERWARTUNGEN WAREN HOCH, IST „GLÜCK" DOCH EIN WIRKLICH BEREICHERNDES BUCH. JETZT ALSO „AUFRECHT", EIN THEMA, DAS SICH GUT ANSCHLIESST.

Ich stelle mir einen Menschen, der aufrecht durchs Leben gehen kann, glücklicher vor als den Gebückten, Gebeugten. Und ich muss sagen, besser hätte Georg Schützler die Pandemie nicht nutzen können.
Klar und zugleich poetisch schreibt er vom Wunder des aufrechten Gangs (alle Eltern werden die ersten aufrechten Schritte ihres Kindes erinnern) über philosophische Vorstellungen der Antike bis hin zur Fragilität dieses Aufrecht-Seins, die spätestens in der Corona-Krise überdeutlich wurde. „Der gefährdete Stand" durchmisst in aller Kürze alles, was mich krümmen und beugen kann, um dann zu entwickeln, wie Jesus die Niedergedrückten und Gebogenen aufrichtet. Wer glaubt, zu Zachäus wäre schon alles gesagt, wird hier eines Besseren belehrt werden. Spannend auch, wie Georg Schützler ganz Aktuelles mit biblischer Erzählung verknüpft und dadurch neu beleuchtet von der Flutkatastrophe im Ahrtal bis zur Nachrichtenverwirrung der Fake-News-Welt. Überhaupt schafft es der Autor, die vielen Themen, die gerade jetzt akut sind, mit den biblischen Geschichten zu verknüpfen, dass ich meine Aha-Momente gar nicht alle aufzählen kann. Diese Aktualität des Biblischen allein ist schon bereichernd, richtig spannend wird es aber, wenn Schützler seinen kritischen Geist voll entfaltet.
„Erstarrter Glutkern" ist ein Kapitel, das das Dilemma von Religionen kurz und treffend zusammenfasst. Ein „Hammer!" ging mir im zweiten Teil des Buches öfter durch den Kopf. Mehr möchte ich gar nicht verraten. Selbst lesen, ist hier die Devise. Bleibt mir nur noch zu empfehlen, bei der Lektüre auch in die Anmerkungen zu schauen, auch da gibt es Einiges zu entdecken.

Fazit:
„Aufrecht" ist ein Begleiter, ein Buch, das immer wieder neu gelesen werden kann und will. Es beantwortet die Eingangsfrage klar mit „Ja, das braucht's!" Und es macht mir Lust auf mehr, wenn auch bitte ohne Pandemie.

52

Fotos: Georg Schützler, Foto Buch: Joachim App

Georg Schützler, Pfarrer am Denkmal Bismarck-Eichen

Evang. Kindertageseinrichtungen
LUDWIGSBURG · MÖGLINGEN · REMSECK · KORNWESTHEIM

Gesucht: ErzieherInnen mit Profil!

Text: Joachim App, Referent Öffentlichkeitsarbeit

DIE 17 TRÄGER DER KINDERBETREUUNG IN LUDWIGSBURG HABEN SICH ZUSAMMENGETAN, UM FACHKRÄFTE FÜR IHRE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN ZU GEWINNEN. „KITAS MIT PROFIL" NENNT SICH DIE GEMEINSAME WERBEKAMPAGNE VON STADT UND KIRCHE.

Kaum eine andere Branche ist so sehr vom Fachkräftemangel betroffen wie die Kinderbetreuung. „Der Fachkräftemangel im Kita-Bereich ist eine riesige Herausforderung", erläutert die Erste Bürgermeisterin von Ludwigsburg, Renate Schmetz. „Daher ist es wichtig, dass wir Träger uns nicht gegenseitig die Fachkräfte abwerben, sondern an einem Strang ziehen. Mit der Kampagne „Kitas mit Profil" stellen wir die Vorteile des gesamten Kita-Standortes Ludwigsburg heraus. Und gleichzeitig hat jede einzelne Kita die Möglichkeit, sich den Interessenten zu präsentieren."

Die Kita-Landschaft in Ludwigsburg ist mit über 70 Kindertageseinrichtungen einmalig vielfältig. Durch ihre unterschiedlichen Schwerpunkte und Profile sprechen sie unterschiedliche Familien und Fachkräfte an. Die Evangelische Kirche ist mit 26 Einrichtungen neben der Stadt der größte Träger von Kitas in Ludwigsburg. Vom Stadtkern über Kornwestheim und Möglingen bis nach Remseck heißen sie jedes Kind willkommen - unabhängig von Religion und Nationalität. Die Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, ein respektvoller Umgang mit der Natur und die Vermittlung christlicher Werte wie Nächstenliebe sind zentrale Bausteine ihrer pädagogischen Konzepte.

Auf www.evangelische-kitas-lb.de können sich Interessenten ausführlich über die einzelnen evangelischen Kitas informieren. Die Fachberaterinnen Beate Bentele und Stefanie Plocher beraten und begleiten die Kita-Teams und sind für die Organisation und Durchführung von Fortbildungen verantwortlich. Auch bei Themen wie Ausbildung oder Quereinstieg helfen sie gerne weiter und finden für jeden Bewerber und jede Bewerberin die passende Stelle. Bewerben Sie sich jetzt für einen Beruf, der zur Berufung wird!

Ihre Ansprechpartnerinnen für die evangelischen Kitas:

Beate Bentele, Fachberaterin
07141 / 9542-164
b.bentele@evk-lb.de

Stefanie Plocher, Fachberaterin
07141 / 9542-165
s.plocher@evk-lb.de

Bewerbungen bitte an:

Horst Buchholz
07141 / 9542-167
h.bucholz@evk-lb.de

KOMM INS TEAM!

Aktuelle Stellenangebote auf S. 48/49

Fotos: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg; Freisteller Frau: Robert Kneschke/Shutterstock.com

AUSZEIT

OASENTAGE FÜR LEITUNGEN IN EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN

Text: Sabine von der Haar, Annette Kitzler, Birgit Ernst
im Namen aller Leitungen der ev. Kindertageseinrichtungen

NACH 2 ½ JAHREN „SONDERSITUATION" HATTE SICH DIE ARBEITSSITUATION IN UNSEREN EINRICHTUNGEN VÖLLIG VERÄNDERT.

Mitarbeiter und allen voran die Leitungen waren Herausforderungen ausgesetzt, die ihre eigentliche Arbeitsweise völlig überlagerten und sie vor allem an den Schnittstellen Leitung – Mitarbeitende und Leitung – Eltern zu ständigen Überbringern neuer Regelungen machten. Als Auswirkung davon entfremdeten sich zwangsläufig die Menschen voneinander und dies in einem Arbeitsfeld, das auf Nähe, Vertrauen, Kontaktpflege und Transparenz angewiesen ist.
Diese Tendenzen laugten aus und frustrierten auf einen langen Zeitraum gesehen. So war die Frage, wie wir auf Grund unserer Verantwortung zur Mitarbeitendenfürsorge, etwas für unsere Führungskräfte tun können.

Letztendlich nahmen 19 Leitungen an den 2 Oasentagen in Kloster Schöntal teil.

Es sollte eine Auszeit sein, um den Kopf wieder freizubekommen.

Dafür bietet sich dieser Ort mit seinem Ambiente und Umfeld an. Gleichzeitig sollte Gelegenheit geschaffen werden, wieder ungezwungen miteinander in Kontakt treten zu können und durch seelsorgerische, sportliche und kreative Angebote Freude zu erleben und wieder einen Zugang zu inneren Ressourcen zu bekommen. Das Ganze wurde von den Fachberatungen in einen erwachsenenbildnerischen offenen Rahmen gesetzt, so dass jede/-r die Möglichkeit hatte einen individuellen Zugang zu finden und die passenden Angebote für sich wahrzunehmen.

Wir freuen uns über die große positive Resonanz, welche wir bereits vor Ort und auch aus vielen Rückmeldungen im Nachhinein erfahren haben. Es haben sich neue Netzwerke gebildet und wir haben viel Spaß und ein beseeltes Miteinander erlebt.

RUHE, AKTIVITÄT UND EIN BUNTES PROGRAMM!

19

DER STARKE OSTEN GEMEINSAM UNTERWEGS

Text: Ulrike Hettenbach, KGR und Pfarrer Michael Vinçon

Unter dem Motto „Drei in einem Boot" trafen sich Menschen aller Generationen aus den drei Gemeinden Oßweil, Kreuzkirche und Auferstehungskirche am 17. Juli zu einem Ausflug mit dem Schiff nach Marbach. Am Anleger in Hoheneck war der Treffpunkt. Pfarrer Freimut Bott begrüßte uns mit Gedanken zu dem Lied: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes". Begleitet wurden wir beim Singen vom Posaunenchor Oßweil. Dieser erfreute uns mit vielen volkstümlichen Weisen bis wir den Anleger in Hoheneck verließen.

„Unter dem Motto „Drei in einem Boot" trafen sich Menschen aller Generationen ..."

Mit dem Schiff „Wilhelma" fuhren wir an den Weinbergen entlang auf dem Neckar Richtung Marbach, passierten die Schleuse und stiegen dann aus. Der Weg führte uns vom Neckar hinauf zur spätgotischen Alexanderkirche. In diesem wunderschönen und wohltuend kühlen Kirchenraum verzauberte uns Bernd Stäb mit einem Werk eines zeitgenössischen finnischen Komponisten. Pfarrerin Birgit Braun, Pfarrerin Dajana Römer und Vikarin Lena-Sophie Günther gestalteten den Gottesdienst. In der Mitte stand ein Anspiel zur Begegnung des auferstandenen Christus'' mit seinen Jüngern.

Illustration: ivector/Shutterstock.com

„DIE HIMMEL ERZÄHLEN DIE EHRE GOTTES"

„VOLLE KRAFT VORAUS!"

ALEXANDERKIRCHE

Die Jünger arbeiten wieder als Fischer am See Genezareth. Christus ermutigt sie nach einer vergeblich durchwachten Nacht ohne Fang, noch einmal die Netze auszuwerfen. Mit gefüllten Netzen kommen sie ans Ufer zurück. Dort hat Christus das Feuer schon angezündet und das Frühstück vorbereitet. Er spricht die Einladung aus „Kommt und esst".

Verschiedene Stationen luden die Gottesdienstbesucher ein, sich zu stärken und auszutauschen und selbst tätig zu werden: Elfchen zu schreiben, an einem Fischernetz zu notieren, was in der Kirche schön und gut und auch was überflüssig ist, am Altar konnte Bitte und Dank aufgeschrieben werden, was dann in die Fürbitten eingeflossen ist. Und auch für die Kinder gab es Angebote zum Malen und Rätseln.
Nach dem Gottesdienst gab es verschiedene Möglichkeiten Marbach zu erkunden. Bei dem warmen Wetter tat es gut, im Schatten Eis zu essen oder sich bei Kaffee und Kuchen zu stärken und auszutauschen. Einige Unerschrockene haben sich dann noch aufgemacht, den Weg zurück nach Ludwigsburg zu Fuß zurückzulegen. Andere nahmen lieber die S-Bahn und anschließend in Ludwigsburg den Bus für die Rückfahrt in die verschiedenen Stadtteile.

Dankbar blicken wir auf einen ereignisreichen, fröhlichen und erfüllten Tag zurück.

GEMEINSAMER GOTTESDIENST

„FISCHER AM SEE GENEZARETH"

Ulrike Hettenbach

Michael Vinçon

EIN FRÖHLICHES „WIR" UNTERWEGS

ZUSAMMEN SIND WIR KUNTERBUNT*

WIE BUNT IST DEINE BANDE? LOS, WIR MACHEN EINE FREUNDSCHAFTSGIRLANDE!

1 Suche Dir ein großes Blatt Papier (optimal DIN A2) und falte es entlang der längeren Seite in der Mitte. Schneide es nun entlang der Faltlinie in zwei Hälften, so dass Du zwei Streifen erhältst.

2 Nimm Dir einen Papierstreifen und zeichne nun mit Bleistift und einem Lineal einen dünnen Rand von etwa zwei Zentimetern an jeder der vier Seiten. Innerhalb dieser Linien darfst Du dann zeichnen.

3 Jetzt kannst Du loslegen und mit möglichst vielen Buntstiften Deine Freunde und/oder Familienmitglieder zeichnen. Eventuell nehmen sie als Vorlage für Dich eine lustige Haltung ein. Die bunten Silhouetten (Schattenrisse) unten auf dieser Doppelseite helfen sicher dabei. Halte zwischen den Figuren etwas Abstand ein. Im Beispiel siehst Du, wie es gemacht wird.

Du darfst Dich selbst gerne auch in die Reihe einfügen. Zeichne doch auch deine Lieblingsklamotten.

4 Wenn Du alle Deine Lieblingsmenschen gezeichnet hast, kannst Du sie vorsichtig ausschneiden. Schneide mit genügend Abstand um sie herum. Gut, dass wir in Schritt zwei einen Rand gelassen haben, oder?

5 Du hast noch mehr Freunde? Dann nimm Dir einfach den zweiten Papierstreifen. Du weißt ja nun, wie es funktioniert! Klebe die fertigen Streifen aneinander. Du kannst die Girlande zum Beispiel an die Wand über Dein Bett hängen! So siehst Du Deine Freunde direkt nach dem Aufwachen!

Foto: Hintergrund: seamlesstextures/Pexels.com

Illustration: Silhouetten: NadzeyaShanchuk/Shutterstock.com, Foto: Tatiana Gordievskaia/Shutterstock.com

*****

FINDET DIE FARBEN!
Wenn Ihr gute Augen habt, seht Ihr die Reihenfolge der Farben aus dem Wort
KUNTERBUNT
in der Figurenreihe. Wer findet sie zuerst? Mit einem ✗ könnt Ihr sie markieren!

VIEL SPASS!

EHRENAMT & JUGENDARBEIT

150 JAHRE cvjm ludwigsburg

Text: Stefan Richter, Jana Sterl

„NICHT WEIL ICH MUSS, SONDERN WEIL ICH WILL!", SO BESCHREIBT PRÄSES ANNA-NICOLE HEINRICH IHR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT. SIE IST 26 JAHRE JUNG UND VORSITZENDE DER SYNODE DER EVANGELISCHEN KIRCHE DEUTSCHLAND (EKD).

Wir im CVJM, Verantwortliche für die Jugendarbeit in der Stadt finden, dass Ehrenamtliche das Fundament unserer kirchlichen Jugendarbeit sind. Wären sie nicht da, würde vieles nicht funktionieren. Ein paar unserer Ehrenamtlichen berichten, was ihnen an ihrem ehrenamtlichen Einsatz wichtig ist:

TIZIA, 21 AUS POPPENWEILER

Ich mache sehr gerne bei verschiedenen ehrenamtlichen Engagements mit, weil ich es schön finde zu sehen, was die Menschen bewegt und mit welchem Gefühl sie nach verschiedenen Aktionen nach Hause gehen. Da geht es einfach um das Zwischenmenschliche und ich finde da ist „geben und nehmen" eine super Sache, weil jeder mit einem Lächeln seinen Weg weitergeht.

ERIC, 24 JAHRE, EHRENAMTLICHER BEIM CVJM LUDWIGSBURG & JUGENDVERTRETER IM CVJM-VORSTAND

Ich mache Ferientagheim und Jugendarbeit, weil ich immer eine gute Zeit mit den Leuten dort habe. Über den CVJM und die Jugendarbeit habe ich eine Menge Freunde kennengelernt, mit denen ich immer was erlebe. Man hat einfach einen besonderen Zusammenhalt und eine besondere Gemeinschaft.

Foto Hintergrund: PopTika/Shutterstock.com

MAX, TRAINEE

Hallo, ich bin Max. Ich betätige mich gerne ehrenamtlich, weil ich damit in meiner Freizeit sowohl Spaß mit Freunden und allgemein Gleichgesinnten haben kann, als auch im Zuge dessen an sinnvollen Projekten gemeinsam arbeiten kann.

„NICHT WEIL ICH MUSS, SONDERN WEIL ICH WILL!"

Anna-Nicole Heinrich,
Vorsitzende der Synode der EKD

JULIAN, CVJM LUDWIGSBURG

„Mein Engagement in der kirchlichen Jugendarbeit auf eine einzelne Motivation zurückzuführen, würde glaube ich kein vollständiges Bild ergeben. Ich bin dabei um zurückzugeben, was ich mal genossen habe und weil ich glaube, dass jungen Menschen ein geschützter Raum für eine freie(re) Entfaltung abseits von gesellschaftlichem Leistungsdruck und den diversen Ansprüchen ihrer Lebenswelt guttut. Darüber hinaus profitiere ich persönlich, da ich an meinem Tun für Andere wachsen darf und dabei auch noch Spaß habe!"

FRANZI, TRAINEE

Ehrenamtliche Jugendarbeit ist für mich etwas sehr Besonderes. Man lernt nicht nur im Team zu arbeiten, sondern auch mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Gruppenkonstellationen umzugehen und eine gute Balance zwischen allen Beteiligten zu finden. Diese Erfahrungen sind in vielen Lebensbereichen wertvoll und bringen einen auch selbst weiter. Und vor allem macht es einfach sehr viel Spaß.

Wenn Sie bzw. ihr jetzt Lust bekommen habt, selbst ehrenamtlich in der evangelischen Jugendarbeit vor Ort tätig zu werden, melden Sie bzw. meldet euch gerne bei den Ansprechpersonen vor Ort im CVJM.

Stefan Richter
Jugendreferent
Telefon: 07141/971413
stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Jana Sterl
Jugendreferentin
Telefon: 07141/9714-15
01573 8352283
jana.sterl@cvjm-ludwigsburg.de

WIR IN DEN HOCHSCHULGEMEINDEN

Text: Stephan Seiler-Thies, Pfarrer

DIE HOCHSCHULGEMEINDEN ESG-KHG IN LUDWIGSBURG SIND AUSSERGEWÖHNLICHE GEMEINDEN, IN DER WIR DAS „WIR" IN BESONDERER WEISE ERLEBEN. HOCHSCHULPFARRER STEPHAN SEILER-THIES HAT „WIR"-IMPRESSIONEN VON STUDIERENDEN GESAMMELT.

Stephan Seiler-Thies

MUSIK IN DEN GOTTESDIENSTEN

Musizieren verbindet. So nimmt die Musik im Rahmen der Hochschulgottesdienste der KHG/ESG auch eine verbindende Rolle ein. Egal in welcher Besetzung, ob mit Gesang oder ohne, die Stimmung, welche entsteht, trägt uns stets mit einem Gefühl von Leichtigkeit in den Abend hinein. **MANJA**

EXKURSION / PASSIONSSPIELE:

Wir – eine Gruppe Studierender aus Ludwigsburg von der HVF, PH, EH und Filmakademie – haben mit 8.000 anderen Jugendlichen ein wunderschönes Wochenende in Oberammergau bei den Passionsspielen verbracht. Auch das regnerischere Wetter konnte die gemeinsame Zeit und das tolle Zusammengehörigkeitsgefühl nicht trüben. Glaube verbindet auch junge Menschen. **NADINE**

OUTDOOR-TOUREN

Eine kurze Auszeit vom Alltag sind die Outdoor-Touren, die uns einmal pro Semester in den Schwarzwald, auf die Alb oder ins Allgäu führen. In der bunten, meist internationalen, Gruppe kommen wir ins Gespräch über Gott und die Welt und bewundern gemeinsam Gottes Schöpfung. Diese Gemeinschaft, die neuen Perspektiven und Eindrücke entschädigen sogar für das frühe Aufstehen. **LUKAS**

STUDIUM GENERALE

Die Hochschulgemeinde strahlt auch direkt ins Hochschulleben aus. Studierende an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen können sich Veranstaltungen aus dem „Studium Generale" auswählen. Die ESG-KHG machen hier tolle Angebote, wie Leseseminare, Filmgesprächsabende oder Exkursionen, diesen Sommer zum Beispiel ins Haus der Geschichte nach Stuttgart. **SIMON**

SPIRITOUR

Die SpiriTour ermöglicht es mittwochs, den Abend entspannt ausklingen zu lassen und Ludwigsburg auf zwei Rädern (neu) zu entdecken. Die von ADFC-Tour-Guides ausgewählten Wege würden wir Studierenden sicherlich nicht so entdecken. Und am Zielort verhilft ein Impuls von Hochschulpfarrer Stephan zum Durchatmen. **DANIEL**

GOTTESDIENSTE

Gemeinsam feiern! Bei unseren Gottesdiensten fühle ich mich willkommen und erlebe Gemeinschaft auf vielfältige Weise: Beim Singen und Beten, dem Hören von Bibelworten und dem gemeinsamen Nachdenken über Gottes Wirken mitten in unserem Leben. Hier kann ich ankommen, auftanken und gestärkt mit anderen gemeinsam weitergehen. **RONJA**

16

ANZEIGE

CPS SYSTEMHAUS

MANAGING PRINT AND SOLUTIONS

SERVICE - ZUVERLÄSSIGKEIT - QUALITÄT - TECHNOLOGIE

Die CPS Systemhaus GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen, mit über 40 Jahren Branchenerfahrung. Für und mit unseren Kunden gehen wir gemeinsam aktuelle Aufgabenstellungen an.

Dabei setzen wir auf ein kompetentes Team und ein umfassendes Portfolio aus den Bereichen Office und Business, Professional Print und Solutions.

OFFICE SYSTEME
Drucker - Multifunktionssysteme - Dokumentenscanner

PROFESSIONAL PRINT
Digitaldrucksysteme - Large Format Printing (LFP)

ERFASSEN & SCANNEN, INDIVIDUELLE SCANWORKFLOWS
Kofax Autostore - Kofax eCopy ShareScan - Edge.RA

SICHERHEIT & ACCOUNTING, PRINT & FOLLOW ME
PaperCut - Escido Edge - uniFLOW

ECM, DOKUMENTENMANAGEMENT
DocuWare

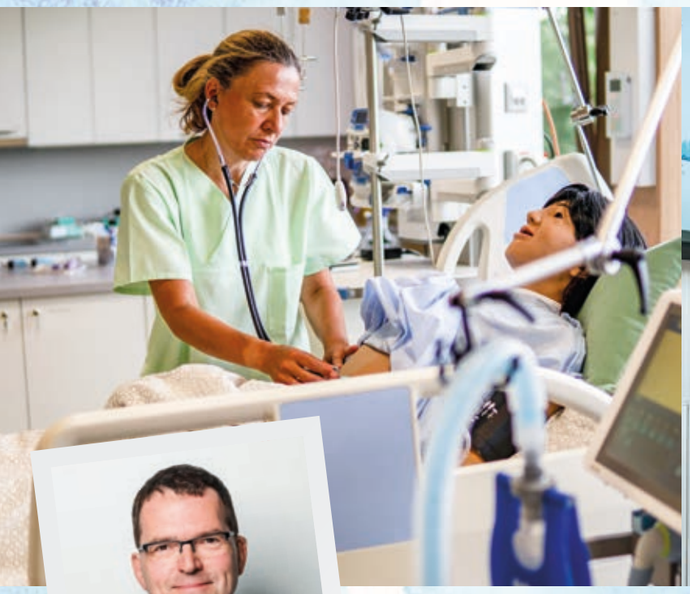
Unsere Partner:
Canon
UTAX
Lexmark
DocuWare

Sie finden uns in:
Stuttgart (Hauptsitz)
Kölner Straße 40
70376 Stuttgart

Albershausen
Schlierbacher Straße 76
73095 Albershausen

Albstadt-Tailfingen
Goethestraße 61
72461 Albstadt-Tailfingen

Sie erreichen uns:
0711 / 95 46 00-0
cps@cps-systemhaus.com
www.cps-systemhaus.com



Prof. Dr. Manfred Schnabel

PFLEGE MODERN STUDIEREN

IN LUDWIGSBURG

Text: Prof. Dr. Manfred Schnabel

DIE VERSORGUNGSSYSTEME STEHEN DERZEIT VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN. DIE ZAHL ALTER UND HILFSBEDÜRFTIGER MENSCHEN STEIGT, WÄHREND DIE PERSONELLEN RESSOURCEN FÜR IHRE VERSORGUNG KNAPPER WERDEN. ZUGLEICH WERDEN DIE BEDARFSLAGEN KOMPLEXER.

Immer häufiger leiden Menschen im Alter an herausfordernden Erkrankungen wie Demenz, immer seltener stehen Unterstützer aus dem Kreis der Familie zur Verfügung. Hinzu kommen wachsende Versorgungslücken im Netz sozialer Dienstleistungen.

Den Pflegeberufen wird eine Schlüsselrolle bei der Annahme dieser Herausforderungen zugesprochen. Sie müssen den komplexen Versorgungslagen gerecht werden und auf Veränderungen mit neuen Versorgungskonzepten reagieren. Sie benötigen daher größere Selbstständigkeit und Handlungskompetenz ebenso in der Praxis wie in der Versorgungsplanung und der Versorgungsforschung. Ein Studium gilt hierfür als wichtige Grundlage.

Die Evangelische Hochschule verfügt über ein modernes Skills Lab. Dort können Arbeitsprozesse aus dem Krankenhaus, der Altenpflege oder auch der Geburtshilfe in einer realistischen Umgebung demonstriert und eingeübt werden. Dafür stehen neben unterschiedlichen Formaten von Pflegebetten auch verschiedene Simulationspuppen, ein komplett ausgestattetes Pflegebad, eine behindertengerechte Küche sowie eine Vielzahl von Geräten und Pflegehilfsmitteln zur Verfügung. Betten und Geräte sind keine Attrappen, sondern in der Praxis übliche Fabrikate. Die Studierenden üben an Geräten, mit denen sie auch in ihren Pflegeeinrichtungen Umgang haben.

Das Skills Lab ist ein wichtiger Baustein im Pflegestudium. Es erleichtert die Verknüpfung des theoretischen Wissens mit der Pflegepraxis. In den Seminaren erworbene Kenntnisse können unmittelbar in praktische Vollzüge umgesetzt werden. Das Skills Lab steigert außerdem die Handlungssicherheit der Studierenden in den Einrichtungen der praktischen Ausbildung. Pflegerische Handgriffe können in einem geschützten Raum und unter fachlicher Aufsicht eingeübt werden. Der damit verbundene Lerneffekt beim Erwerb klinisch-praktischer Fertigkeiten ist durch Studien belegt.

Die Evangelische Hochschule in Ludwigsburg bietet drei Varianten eines Pflegestudiums an: Im ausbildungsintegrierenden Studienmodell studiert man an der Hochschule und absolviert parallel dazu die Berufsausbildung an einer Pflegefachschule. Im berufsbegleitenden Studium können bereits ausgebildete Pflegekräfte einen akademischen Abschluss nachholen. Seit kurzem gibt es zudem einen „primärqualifizierenden" Studiengang. Hier führt der Studienabschluss auch zur Berufszulassung. Der Weg über eine Fachschule entfällt. Welcher der drei Wege der Richtige ist, hängt von der Ausgangslage und den Wünschen und Plänen der Interessierten ab.

Pflege ist ein moderner, vielfältiger und nicht erst seit der Corona-Pandemie „systemrelevanter" Beruf. Pflege ist anspruchsvoll, denn die Arbeit mit Menschen erfordert Persönlichkeit und Fachlichkeit gleichermaßen. Wer den Beruf im Rahmen eines Studiums erlernen möchte, findet bei uns einen Weg. Zu den Einzelheiten beraten wir gerne.

Fotos: Bernhard Wandel; Hintergrund: Zakshevskaya/Pexels.com

Prof. Dr. Manfred Schnabel
Evangelische Hochschule
Ludwigsburg
Paulusweg 6
71638 Ludwigsburg
Tel: 07141/9745-296
m.schnabel@eh-ludwigsburg.de
www.eh-ludwigsburg.de

ANZEIGE

Wir helfen zu Hause

Diakonie- und Sozialstation
Ludwigsburg gGmbH

Die Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg versorgt in Ludwigsburg regelmäßig rund 1.000 Patienten zu Hause.

Wir pflegen, betreuen, unterstützen. Wir informieren Sie über Ihren Leistungsanspruch gegenüber Kranken- und Pflegekassen und klären Sie über alle anfallenden Kosten auf. Sprechen Sie mit uns, wenn Sie Hilfe benötigen.

Hier sind wir in Ihrer Nähe

Pflegestation

Stadtmitte Karlstr. 24/1, Tel. 95 42 800
Eglosheim Härtestr. 8, Tel. 3 36 72
Hoheneck Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel. 5 99 80
Neckarweihingen Schwarzwaldstr. 41, Tel. 5 83 23
Pflugfelden/Weststadt Erwin-Bälz-Str. 3, Tel. 46 14 20
Oßweil/Schlößlesfeld August-Lämmle-Str. 23, Tel. 86 15 15
Poppenweiler Vordere Str. 17, Tel. 0 71 44/1 72 31
Nachbarschaftshilfe Ludwigsburg Tel. 95 42 810

www.diakoniestation-lb.de

Michael Handrick

21

KARLSHÖHE ÖFFNET DIGITALE FENSTER UND TÜREN

Text: Michael Handrick, Leiter der Kommunikationsabteilung

NACH DREI JAHREN, IN DENEN DAS JAHRESFEST DER KARLSHÖHE ALS ZENTRALER BEGEGNUNGSORT VON DIAKONIEWERK UND BÜRGERSCHAFT CORONA-BEDINGT AUSGEFALLEN WAR, WOLLTEN WIR TROTZDEM VIELEN MENSCHEN LEBENDIGE EINBLICKE GEBEN. DESHALB WURDE IM FRÜHJAHR 2022 DIE TRADITIONELLE DIAKONIEWERKS-ZEITUNG „KARLSHÖHER MITTEILUNGEN“ KURZERHAND ZUM MAGAZIN FÜR DIGITALES STORYTELLING UMGEBAUT.

Auf www.km.karlshoehe.de wird das Leben und Arbeiten auf der Karlshöhe in zahlreichen Fotos und Videos gezeigt. „Wir haben mit Steffen Morgenstern einen Fotografen gewinnen können, der uns sehr feinfühlige Porträts der Karlshöher Menschen gemacht hat“, sagt Michael Handrick, Pressesprecher der Karlshöhe. Aber auch gestandene Journalistinnen und Journalisten, beispielsweise bekannt aus der Ludwigsburger Kreiszeitung und der Stuttgarter Zeitung, haben Texte über die Karlshöhe beigesteuert.

Entstanden ist dabei ein Reigen bunter Geschichten über die Menschen auf der Karlshöhe, ihre Projekte und Träume. Die Leser erfahren, wie diakonischer Auftrag, soziale Arbeit, Handwerk und Technologie Hand in Hand gehen. „Viele Bürger wissen gar nicht, was auf der Karlshöhe alles geleistet wird“, sagt Michael Handrick. Dass benötigte Werkstatt-Maschinen beispielsweise am 3-D-Drucker erstellt werden; dass Jugendliche mit Einschränkungen eine Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann E-Commerce absolvieren können und selbst ihren Webshop planen; dass Bosch-Manager mit Karlshöher Kinder- und Jugendlichen über die Alpen radeln oder dass eine körperbehinderte Karlshöhe-Absolventin auf YouTube für Behindertenrechte bloggt. Bereits in den ersten vierzehn Tagen haben über 1000 User das neue Angebot aufgerufen.

„Ich kann kaum eine Erfahrung hervorheben, es hat mich so vieles im Lauf der Zeit berührt“, sagt Ingrid Hermens. Die pensionierte Kauffrau ist eine der vielen Ehrenamtlichen auf der Karlshöhe. Eine von zahlreichen Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburgern, die sich seit 1876 mit viel Herzblut einbringen. Und die stellvertretend online als Person vorgestellt wird. Auf einem virtuellen Spaziergang durch den Salonwald.

Foto: RF_studio/Pexels.com

Blessing Places, Stadtpilgerstunde, Weg der Barmherzigkeit

OUTDOOR-ANGEBOTE IN LUDWIGSBURG UND AUF DER KARLSHÖHE

Steffen Kaupp

Text: Steffen Kaupp, Pfarrer

ALLEIN ODER IN DER GRUPPE, SELBSTVERANTWORTLICH ODER MIT GUIDE: SEIT EINIGER ZEIT BESTEHEN SPIRITUELLE OUTDOOR- BZW. PILGER-ANGEBOTE IN UNSERER STADT. HÖCHSTE ZEIT ALSO, DIE SCHUHE ZU SCHNÜREN UND GOTTES SPUREN OPEN AIR ZU ENTDECKEN.

#BLESSINGPLACES

jederzeit begehbar, auf eigene Faust oder mit Freunden, Dauer in der Regel ca. 45-60 Minuten

Auch in der Ludwigsburger Innenstadt sowie auf der Karlshöhe lassen sich jetzt diese besonderen Segenswege aufspüren: #BlessingPlaces-Expeditionen sind unterschiedlich gestaltet, bringen einen aber immer zu segensvollen Orten, also zu Kraftorten, an denen Menschen Gutes und Heilvolles erleben. Smartphone gestützt gewinnt man nicht nur manche Einsichten zu diesen Orten, sondern spürt selbst etwas von der Power, die dort lebt! Eine wohltuende Auszeit.
Wo genau du losziehen und fündig werden kannst, erfährst du auf der Homepage von Markt8: www.markt8.org.

21

STADTPILGERSTUNDE

29. Oktober 2022, 17.00 bis 18.00 Uhr, Start an Markt8

Die monatliche „Stadtpilgerstunde“ lädt von Frühjahr bis Herbst immer am letzten Samstag des Monats ein, Ludwigsburg von einer meditativen Seite zu erkunden. Meist unter einem bestimmten Motto, immer mit einer Begleitperson aus der Ökumene. So stöbern wir bekannte und weniger bekannte Orte auf – und lauschen, was diese fürs eigene Leben zu erzählen haben.

Weitere Infos zu diesen Outdoor- und überhaupt zu Pilger-Angeboten finden sich auf der Homepage www.geistesgut.de und im aktuellen ökumenischen Pilgerführer 2022 für den Landkreis Ludwigsburg. Auch über die neuen Geocaches auf der Karlshöhe ist dort etwas zu lesen.

„WEG DER BARMHERZIGKEIT“ – PILGERN ÜBER DIE KARLSHÖHE

Anhand des Bibelwortes „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist“ (Lukas 6,36) suchen die Pilgernden nach den Spuren der Barmherzigkeit Gottes im eigenen Leben – und dies im Horizont des vielfältigen sozialen Engagements der Karlshöhe. Die Barmherzigkeit Gottes wird dabei nicht nur durchdacht, sondern mit sinnlichen Impulsen, meditativen Gebetsphasen und gegenseitigem Austausch geschmeckt und gekostet.

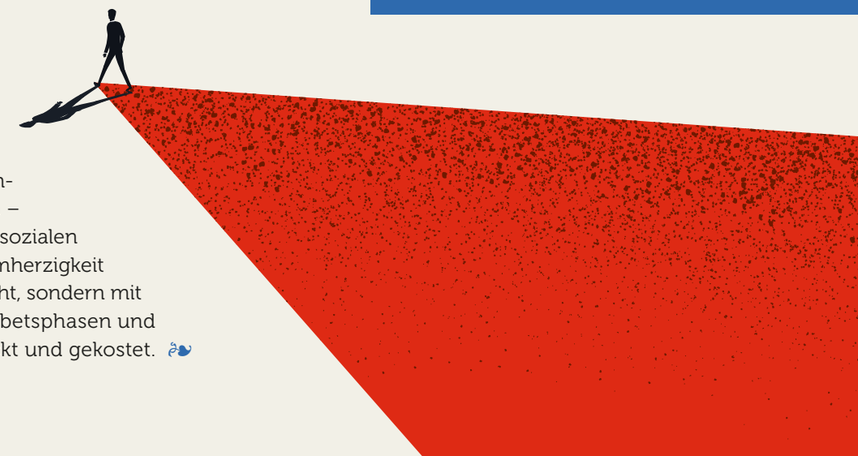


Illustration: MJgraphics/Shutterstock.com

Heil Froh

Gottesfestspiele 2022

Feiern

Staunen

Neudenken

Evangelische Landeskirche
In Württemberg

**28.OKTOBER BIS
31.OKTOBER 2022**

GOTTESDIENSTE VOLLER LEBENSLUST

MIT „HEILFROH GOTTESFESTSPIELE 2022" ZELEBRIERT DIE EVANGELISCHE KIRCHE LUDWIGSBURG EINE ANSPRECHENDE GOTTESDIENSTLICHE VIELFALTSKULTUR – UND FREUT SICH AUF INSPIRIERENDE FESTIVAL-TAGE.

FESTKALENDER MIT TANZ, MUSIK, FILM & POESIE

Für Neudenken, Staunen, Feiern wollen Gottesdienste sorgen. Damit dies nicht bloß ein frommer Wunsch bleibt, sondern erlebbar wird, haben evangelische Kirchengemeinden in und um Ludwigsburg einen viertägigen Festkalender geplant. Hier kann jeder und jede eintauchen in ganz unterschiedliche Formen von Gottesdienstfeiern – immer aber inspirierend und belebend.

Ob Poesie und Pop, Ausdruckstanz, Kantate, Filmkunst oder meditative Stille: Die GottesFestSpiele 2022 wollen in dieser Vielfalt „HeilFroh" im Leben der Besuchenden wirken und so etwas von der verwandelnden Kraft des Evangeliums widerspiegeln. Die viertägigen „HeilFroh – GottesFestSpiele" finden vom 28.–31.10.2022 in und um Ludwigsburg statt.

FIT FÜRS FEIERN WERDEN – KOMPAKTE FORTBILDUNG INKLUSIVE

Damit das Ganze nicht nur ein punktuelles Spektakel wird, sondern nachhaltig in die Breite geht, hat das Planungsteam auch an eine kompakte Fortbildung gedacht: Unter dem Titel „Weiterkommen" finden alle am Thema Gottesdienst Interessierten im Programm am Samstagvormittag verschiedene Workshopangebote, die „fit fürs Feiern" machen und/oder Antworten auf zentrale Fragen rund ums Gottesdienstfeiern suchen wollen.
Schließlich sollen Menschen nicht nur (neu) auf den Gottesdienst-Geschmack kommen, sondern diesen auch perspektivisch entwickeln können. Gerade in der eigenen Gemeinde.
Manch eine/r mag sich noch erinnern: In etwas anderer Form wurden die GottesFestSpiele schon einmal 2012 rund um die Friedenskirche gefeiert. Nun hat ein Planungsteam diese gute Erfahrung aufgenommen und weiterentwickelt. Ziel ist, in 2023 ein zweiwöchiges „HeilFroh"-Gottesdienst-Festival im ganzen Ludwigsburger Kirchenbezirk zu feiern. Na dann mal Aufbruch!

PROGRAMM-HIGHLIGHTS

Only human: Sind wir „nur" Mensch? – Pop & Lyrics in Church

Die Remsecker Band Think'A'bout und der Rock- & Pop-Chor Neckargröningen interpretieren zeitlose Schätze der Musikgeschichte neu und bringen sie mit Glaube, Bibel und Alltag in Verbindung. Leitmotiv des Programms ist der Titel von Rag'n'Bone Man „only human".

Hin- und hergerissen – KinoKirche bietet einen Abend voller Spannung

Ein Film wie ein Torpedo: Mit einer dramatischen See-Geiselnahme stellen wir uns den Grunderfahrungen von Ungewissheit, Verzweiflung, Ambivalenzen. Im 1. Teil spüren wirgottesdienstlich anhand einiger Szenen den Motiven des Films nach. Im 2. Teil schauen wir den Film auf Großleinwand. Näheres auf **meinekirche.de**

ANMELDUNG ZU DEN WORKSHOPS UND PROGRAMMHEFT
AUF MEINEKIRCHE.DE – ODER QR-CODE SCANNEN.

Tanz

Musik

Poesie

Film

DER KREISDIAKONIEVERBAND LUDWIGSBURG – *DAS SIND WIR!*

Text: Carola Benker, Fachbereichsleiterin

Carola Benker

IN UNSEREN DREI DIAKONISCHEN BEZIRKSSTELLEN IN LUDWIGSBURG, BIETIGHEIM-BISSINGEN UND DITZINGEN BIETEN UNSERE MITARBEITENDEN VIELFÄLTIGE HILFEN AN. DABEI STEHT DER EINZELNE MENSCH IM MITTELPUNKT.

Sie finden bei uns Unterstützung bei Ihrer Suche nach Auswegen aus seelischen und materiellen Krisensituationen. Mit unseren differenzierten Hilfsangeboten unterstützen wir darin, neue Lebensmöglichkeiten zu entdecken. Um einen detaillierten Überblick über unsere vielfältigen Angebote zu bekommen besuchen Sie gerne unsere Homepage unter **www.kreisdiakonieverband-lb.de**

WENN LEBENSMITTEL UND MEDIKAMENTE ZUM LUXUS WERDEN – EIN BEISPIEL AUS UNSERER SOZIAL- UND LEBENSBERATUNG

Menschen mit wenig Einkommen haben prozentual mehr Ausgaben für den alltäglichen Bedarf, sie haben kaum Chancen Ausgaben zu minimieren.
Viele Menschen, mit geringem Einkommen, die bisher noch einigermaßen „über die Runden" kamen, melden sich derzeit mit Beratungsbedarf bei uns. Wie auch Frau F. – Sie ist alleinerziehend und hat eine 4-jährige Tochter. Sie arbeitet Teilzeit als Bürokraft, ihre Tochter geht in den Kindergarten. Frau F. zog damals der Liebe wegen in den Landkreis Ludwigsburg, sie hat hier keine Familie und Freunde, sodass sie oft auf sich allein gestellt ist.
Ihre Tochter ist krank und benötigt viele Medikamente, die starke Magenbeschwerden auslösen, weshalb sie eine spezielle Ernährungsform benötigt. Lebensmittel, die für die kleine Familie inzwischen fast unbezahlbar sind. Zudem werden Medikamente benötigt, die sie zuzahlen muss. Eine Befreiung bei der Krankenkasse ist beantragt, bis zur Erreichung der Zuzahlungsgrenze ist es aber ein langer Weg. Im März konnte sie deshalb die dringend benötigten Medikamente nicht kaufen.
Wir konnten Frau F. in ein Angebot für Alleinerziehende vermitteln, wo sie sich ein soziales Netz aufbauen und Unterstützung in Alleinerziehendenfragen erhalten kann. Die Zuzahlung bei der Krankenkasse konnte über einen Gesundheitsfonds an die Krankenkasse bezahlt werden und wir konnten Frau F. einen Tafelausweis erstellen, sodass sie nun in der Tafel Lebensmittel günstig erwerben kann.

Diakonie
KREISDIAKONIEVERBAND
LUDWIGSBURG

26

Foto: daria-obymaha/Pexels.com

Nazario Melchionda

GEDANKEN ZUM WIR

ÖKUMENISCHE FACHSTELLE ASYL

Text: Nazario Melchionda, Leiter Fachstelle Asyl

IN MEINER AUSBILDUNG BIN ICH EINMAL DARÜBER GESTOSSEN, DASS ES IN MANCHEN SPRACHEN MEHRERE FORMEN FÜR DAS DEUTSCHE WORT „WIR" GIBT. IN DER EINEN WIR-FORM IST DER ANGESPROCHENE MIT GEMEINT UND IN DER ANDEREN NICHT.

Ein Beispiel: Jemand sagt zu Ihnen: „Wir gehen jetzt Kaffee trinken." Das kann im Deutschen bedeuten: Ich verabschiede mich von dir, weil ich mit anderen Kaffee trinken gehe. Oder: Ich gehe mit dir und anderen Menschen zusammen Kaffee trinken. Andere Sprachen lösen das mit zwei unterschiedlichen Wir – Formen, einem inklusiven Wir und einem exklusiven Wir. Im Deutschen bleibt dies offen.
Vielleicht ist Ihnen beim Beispiel mit dem Kaffee eine Situation eingefallen, in der Sie sich die Frage gestellt haben: Bin ich mitgemeint? Wir freuen uns, wenn wir uns im WIR verorten können. Manchmal müssen wir schlucken, wenn wir (vielleicht im zweiten Moment) merken: Oh, da war ich nicht mitgemeint.
Eine Aufgabe von Kirche ist es das WIR großzuschreiben. Gemeinschaft und Gerechtigkeit sind Begriffe, die ich mit dem christlichen Glauben verbinde.
Nicht mit dem ersten Stein werfen, gemeinsam anpacken und ein Dach abdecken, unangenehme Mitmenschen nicht einfach mit einer flapsigen Antwort wegschicken, sondern miteinander essen – es wimmelt von Wir-Geschichten in den Evangelien, die über das Leben von Jesus erzählen. Ein Wir, das andere mitdenkt und mitnimmt.

In die Ökumenische Fachstelle Asyl kommen immer wieder Menschen, die uns berichten, wie gesellschaftliche Strukturen, wie gesetzliche Vorgaben das WIR schwer machen. In der ersten Jahreshälfte gab es bei Ehrenamtlichen viel Frust, weil große Unterschiede bei der Behandlung von unterschiedlichen Gruppen von Geflüchteten gemacht werden.

Die Ökumenische Fachstelle Asyl ist eine Kooperation zwischen Caritas und dem Kreisdiakonieverband Ludwigsburg und sieht sich als Ansprechpartner für Geflüchtete, Ehrenamtliche aus der Flüchtlingsarbeit und als Schnittstelle zu vielen hauptamtlichen Akteuren. Angebote sind zum Beispiel die Verfahrensberatung für Geflüchtete und das vierteljährliche Forum Asyl als Vernetzungstreffen für die Ehrenamtskreise.

Integration und Teilhabe heißt, dass wir uns begegnen, dass das Wir umfassender wird. Als Diakonie möchten wir, dass Menschen am Rand, Menschen die dazu kommen sich in dem WIR mitverorten können. Egal woher sie kommen.

26

Ökumenische Fachstelle ASYL

Foto: Hintergrund: pixabay/Pexels.com

Siehe, wie gut und wie schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen.
Psalm 133,1 Einheitsübersetzung

WIR – Freude schöner Götterfunken …

Foto: René Burtscher

Foto: fizkes/Shutterstock.com; Icon: Yes Design - Asen Bayu/ Shutterstock.com

KLINIKSEELSORGE

KIRCHE AM ANDEREN ORT

Text: Sabine Leibbrandt, Pfarrerin

IN DER KLINIK KOMMEN MENSCHEN AUS GANZ UNTERSCHIEDLICHEN LEBENSZUSAMMENHÄNGEN DURCH UNS KLINIKSEELSORGENDE MIT KIRCHE IN KONTAKT.

Wir besuchen Patientinnen und Patienten in der oft belastenden Situation ihres Klinikaufenthalts. Auch die Angehörigen nehmen wir unterstützend mit in den Blick, denn auch sie sind durch die Kliniksituation persönlich mitbetroffen. Unser Ohr ist für Mitarbeitende offen, die bedingt durch hohen Leistungsdruck bei sich verringernder Personalstärke immer mehr an ihrer Belastungsgrenze arbeiten.
All diesen Menschen, die im System Krankenhaus in unterschiedlichen Rollen unterwegs sind, schenken wir Seelsorgende unsere Aufmerksamkeit unabhängig von deren Konfessions- oder Religionszugehörigkeit. So begleiten wir im Alltag der Klinik Menschen im Vertrauen auf Gott. In der seelsorglichen Begegnung, im Gespräch zwischen Tür und Angel, in der Krisenintervention, bei ethischen Fragen, in der Feier von Gottesdiensten und Andachten, (Not-)Taufen und Aussegnungen. Wir unterrichten auch an der Schule für Pflegeberufe und engagieren uns im Projekt EINKLINKEN dafür, dass auch der Übergang von Krankenhaus nach Hause gut begleitet wird.
Wir arbeiten ökumenisch. Unser Team besteht aus zwei evangelischen, drei katholischen hauptamtlichen Seelsorgenden und wird derzeit von sechs ehrenamtlichen Seelsorgenden unterstützt.

Wir sind auf allen Stationen in einem regelmäßigen Rhythmus präsent. Aufgrund der großen Zahl der Patientinnen und Patienten und der immer kürzer werdenden Aufenthaltsdauer in der Klinik bitten wir Sie, wenn Sie einen Besuch von uns wünschen, um eine Benachrichtigung – am besten durch die Schwestern oder Pfleger Ihrer Station oder direkt über das Telefon. Die Rufbereitschaft stellt sicher, dass rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, für Notfälle jemand von der Seelsorge zur Verfügung steht.

Sabine Leibbrandt

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage der RKH-Kliniken: **www.rkh-kliniken.de/aufenthalt/seelsorge** und auf Plakaten im Haus.

22

ANZEIGE

Unsere Dienstleistungen - Zuverlässig und Sauber

Krimmer
Dienstleistungen

Markgröninger Str. 42
71634 Ludwigsburg
mail: info@krimmer-dienstleistungen.de
Telefon: 0 71 41/91 35 439

Unterhaltsreinigung
Grundreinigung
Pflege- Beschichtungsarbeiten
Glasreinigung
Sonderreinigung
Teppichreinigung
Hausmeisterdienst
Gartenpflege
Winterdienst
Beratung Reinigungstechnik
Baureinigung

ANZEIGE

ELEKTRO LILLICH
Elektrotechnik · Rollladen- und Jalousiebau

24h NOTDIENST 365 Tage

Zeppelinstraße 5 · 71679 Asperg · **Tel. 07141/4 88 99 60** · Fax 07141/4 88 99 88 · www.lillich.de

STIFTUNG EVANGELISCHE ALTENHEIME

Text: Diakon Bernhard Wandel, Vorstand

Bernhard Wandel

SEIT 1836 GIBT ES DIE STIFTUNG EVANGELISCHE ALTENHEIME LUDWIGSBURG. VON LUDWIGSBURGER BÜRGERN GEGRÜNDET SIND WIR EINE DER ÄLTESTEN DIAKONISCHEN EINRICHTUNGEN IN WÜRTTEMBERG.

Der Mittelpunkt und das Ziel unserer Arbeit ist die möglichst hohe Lebensqualität unserer zumeist älteren Bewohner:innen.
Um dieses zu erreichen, haben wir Palliative Care als ganzheitliche Kernaufgabe in unsere tägliche Arbeit implementiert. Wir arbeiten dabei auch mit verschiedenen Kooperationspartnern wie etwa der Ökumenischen Hospizinitiative und dem Team der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung sowie vielen Ärzten und Therapeuten zusammen. Wichtig ist für unsere Bewohner:innen auch das Angebot der gesundheitlichen Versorgungsplanung und die seelsorgerliche Begleitung, damit wir deren Wünsche und Bedürfnisse gerade am Lebensende kennen und erfüllen können.

Das **Albert-Knapp-Heim** hat 146 Pflegeplätze und einen fest planbaren Kurzzeitpflegeplatz. Das **Gerok- und Geschwister-Cluss-Heim** hat zusammen 40 Pflegeplätze und 33 betreute Seniorenwohnungen.

Unsere Heime sind umgeben von schönen Gartenanlagen und befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Blühenden Barock. Alle Räume sind barrierefrei und modern gestaltet. Immer freuen wir uns über jeden Besucher.

28

Fotos: Bernhard Wandel

ÖKUMENISCHE HOSPIZINITIATIVE IM LANDKREIS LUDWIGSBURG E.V.

WIR SIND DA – FÜR MENSCHEN IM LEBEN, STERBEN, TOD UND TRAUER

ICH
Wer bin ich?
Wer bin ich auch nicht?
Wer bin ich geworden?
ICH – end-lich!?

DU
Wer bist du?
Wer bist du auch nicht?
Wer bist du geworden?
DU – end-lich!?

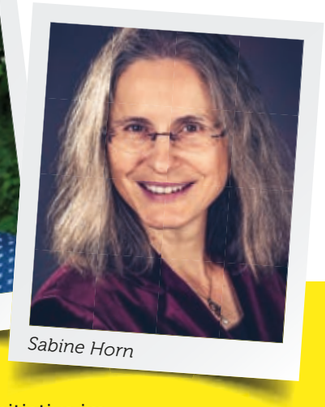
EHRENAMTLICHE UND HAUPTAMTLICHE
Wir bereiten uns auf den Dienst vor
Wir sind miteinander unterwegs
Wir lernen voneinander
Wir sind füreinander da

KINDER- UND ERWACHSENENBEREICH
Wir sind für das Leben da
Wir ergänzen uns in der Vielfalt
Wir sind verbunden in unserer Haltung
Wir sind unterschiedlich und doch eins

WIR UND DIE FAMILIEN
Wir gehen ein Stück des Lebens-Weges gemeinsam
Wir begegnen uns in Krisenzeiten
Wir beschenken uns
Wir begegnen uns auf Augenhöhe

UNSERE TRÄGER UND NETZWERKPARTNER
Wir sind ein Teil eines größeren Ganzen
Wir sind im wertschätzenden Austausch miteinander
Wir sind in der Stadt und im Landkreis tätig und vernetzt
Wir sind ein Teil der Hospizbewegung

Birgit Beurer


Sabine Horn

WIR WERDEN GEBRAUCHT – WIR BRAUCHEN EINANDER UM MEIN ICH WISSEND, SPIEGELE ICH MICH IM DU, UM ZUM WIR ZU WERDEN!

Ökumenische Hospizinitiative im
Landkreis Ludwigsburg e.V.
Solitudestr. 12; LB
Tel.: 07141 / 99 24 34-14
www.hospizinitiative-lb.hospiz-bw.de

25

#lasstlichterleuchten
Unterwegs zur Krippe

1 23

Text: Axel Müller, KGR und Stefanie Weinmann, Diakonin

ES IST NOVEMBER – UND DAS TRÜBE WETTER GEREICHT ALLEN VORURTEILEN ZUR EHRE. EISKALTE WINDBÖEN TREIBEN GRAUE WOLKENBERGE VOR SICH HER, AUS DENEN SICH AB UND ZU EIN UNANGENEHMER REGENSCHAUER ERGIESST.

Mit Schal und Regenjacke gewappnet stapfe ich durch die Innenstadt und halte die Augen suchend auf die Schaufenster der Läden gerichtet. Zwischen blinkenden Lichtern, polierten Waren und Schaufensterpuppen halte ich heute Ausschau nach Jesus – und nach den Engeln, nach Josef und Maria, den Hirten und Schafen … Immer wieder werde ich fündig. Pompös und goldverziert kommt Jesus da manchmal daher, optimal ausgeleuchtet und penibel beschriftet. Manchmal liegt Jesus aber auch ganz unscheinbar und fast vergessen in einer Ecke der Auslage und ich denke: war wohl kaum noch Platz – wie damals …
Ich staune über die Vielfalt der Krippen, über ihre liebevolle Gestaltung und die vielen Ideen. Mir gefällt, dass ich Jesus hier manchmal auch ganz unerwartet begegne, zwischen Fahrrädern und Fitnessdrinks, Schuhen und Stoffen. Mitten im Alltag eben! Langsam mache ich mich auf den Heimweg. Es ist dunkel geworden und meine Füße und Hände fühlen sich wie Eisklumpen an. Aber in mir leuchtet ein warmes Weihnachtslicht.

Foto: Beto Gomez/Shutterstock.com

Alle, die Lust haben, selbst eine eigene Krippe zu basteln, laden wir ab Oktober an mehreren Terminen zur **KREATIVEN KRIPPENGESTALTUNG** ein. Bei Interesse melden Sie sich unter kontakt@markt8.org!

Axel Müller

Stefanie Weinmann

Zur Info:
den Ludwigsburger Krippenweg gibt es seit 2020. Er ist eine Initiative der Stadtkirchengemeinde, an der sich Geschäfte, Leihgeber, Luis e. V. und andere beteiligen. Gezeigt werden Krippen aus aller Welt. Auch für 2022 ist wieder eine Ausstellung geplant. Informationen erhalten Sie ab November auf der Homepage der Stadtkirche www.stadtkirche-ludwigsburg.de.

Außerdem laden wir Sie zu einem Krippenquiz ein. Es ist für Jugendliche, Erwachsene und Familien geeignet und findet sich auf www.markt8.org/veranstaltungen/krippenquiz.html
Allen, die den richtigen Lösungssatz herausfinden winkt ein kleiner Preis – Infos auf der Homepage!

ANZEIGE

Ein ganz besonderes Geschmackserlebnis

Rechkemmer

Meisterbäckerei
Konditorei

Rechkemmer GmbH
Kaffeeberg 5 · 71634 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41 / 92 87 95 · Telefax 0 71 41 / 92 80 85

Fachgeschäft:
Schorndorfer Straße 55 · 71638 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41 / 92 98 18

www.baeckerei-rechkemmer.de
info@baeckerei-rechkemmer.de

Wir sind eine
handwerkliche Familienbäckerei
im Herzen von Ludwigsburg
mit den besten Brezeln.

WERDE KURSLEITER:IN

www.familienbildungludwigsburg.de

KIRCHE IST

Bildung

WWW.KBWLB.DE

Evang. Kindertageseinrichtungen
LUDWIGSBURG · MÖGLINGEN · REMSECK · KORNWESTHEIM

PädagogInnen (w,m,d) in Voll- und Teilzeit

für die **pädagogische Arbeit mit 1–6 jährigen Kindern** in den **26 Evang. Kindertageseinrichtungen & Kinder- und Familienzentren** der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg in Kornwestheim, Remseck, Möglingen & Ludwigsburg

Ihr Profil:

- Sie haben Fachwissen über frühkindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse und ggf. Basiswissen oder Erfahrungen mit den Bildungs- und Lerngeschichten.
- Sie möchten Kinder stärken und in ihrer Entwicklung begleiten statt leiten.
- Sie sind Mitglied der Evang. Landeskirche/ACK.

Unser Angebot:

- Raum für eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten
- trägereigene Fachberatung
- interne Fortbildungen
- kostenlose Sportkurse usw.
- Vergütung gemäß dem Tarifvertrag (KAO/SuE)

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
Evangelische Kirchenpflege Ludwigsburg · Untere Marktstraße 1+3 · 71634 Ludwigsburg
H. Buchholz (Personalverwaltung) · Tel.: ✆ 71 41/95 42 167 · E-Mail: H.Buchholz@evk-lb.de

Fotos und Illustrationen: Pinnwand – Seregam/Shutterstock.com; Stecknadel – Kindlerpa/Shutterstock.com

KIRCHE evangelische LUDWIGSBURG

Wir suchen ab sofort

für unsere **Evangelische Kreuzkirche** eine*n verantwortungsbewusste*n, engagierte*n, flexible*n

Mesner*in und/oder Hausmeister*in (m/w/d)

in Teilzeit (20 Wochenstunden) mit der Möglichkeit, die Beschäftigungsumfänge als Mesner und Hausmeister aufzuteilen.

Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind willkommen.

Ihre Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an Evang. Kirchenpflege Ludwigsburg, Postfach 1286, 71612 Ludwigsburg oder auch per E-Mail an: bewerbung@evk-lb.de.
Fragen zur Kirchengemeinde beantwortet Pfarrerin Braun, Tel. 07141 - 890132

Ihre Aufgaben:

- ca. 10 Wochenstunden Mesnerdienst un /oder ca. 10 Wochenstunden Hausmeisterdienst
- Mitarbeit bei Veranstaltungen in der Kreuzkirche

Was Sie mitbringen:

- abgeschlossene zweijährige Berufsausbildung
- Bereitschaft zur Teilnahme am Grund- und Aufbaulehrgang für Mesner*innen und Hausmeister*innen
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Landeskirche oder in einer anderen Kirche, die zur ACK gehört.

Wir bieten:

- einen interessanten, vielseitigen Arbeitsplatz mit einem guten Team im Pfarramt
- eine Vergütung nach Entgeltgruppe 3 bis 5 KAO/TVöD mit den üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Dein Sprung: in die Zukunft.

FSJ in der Krippe

Tolles erleben, Sinnvolles tun, Orientierung erhalten, Spaß haben, bereichernde Menschen kennen lernen,

... mach doch ein FSJ in der Krippe unseres Kindergartens!

Ausbildung in der Kita, Krippe oder im Kinder- und Familienzentrum

Egal ob Ausbildung zur Kinderpfleger*in, die praxisintegrierte oder klassische Ausbildung zur Erzieher*in (Voll- oder Teilzeit) oder das Praxissemester des Studiengangs Frühkindliche Erziehung/ Soz. Arbeit usw.

– bei uns bist du richtig!

Interessiert?
www.evangelische-kitas-lb.de

Fotos: Volker Germann

Einzigartigkeit erhalten

Mareike von Osten

Siegfried Massier

Text: Mareike von Osten, Siegfried Massier, Förderverein

Förderverein
Walcker-Orgel bewahren e.V.
Friedenskirche Ludwigsburg

WAS VEREINT EINEN EHEMALIGEN ERSTEN BÜRGERMEISTER, EINEN INGENIEUR, EINEN SALES MANAGER IM RUHESTAND, EINEN KIRCHENGEMEINDERAT UND STADTPLANER SOWIE EINE MUTTER EINES ORGELSCHÜLERS? UNS FÜNF MENSCHEN LIEGT ES AM HERZEN, DIE ORGEL DER FRIEDENSKIRCHE WIEDER ZUM KLINGEN ZU BRINGEN; DAFÜR HABEN WIR AUS DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN MOTIVEN ZUSAMMENGEFUNDEN.

Unser Vorsitzender Konrad Seigfried staunt, welchen Schatz wir hier haben: die einzige hochromantische Walcker-Orgel in Süddeutschland dieser Größe in nahezu Originalzustand – ein einzigartiges Kulturdenkmal! Der Stadtplaner begeistert sich dafür, wie Kirche und Orgel als eine Einheit entworfen, gebaut und anno 1903 eingeweiht wurden. Den Ingenieur fasziniert die Technik, die in diesem Instrument steckt: die Firma Walcker aus Ludwigsburg setzte damals weltweit Maßstäbe in der Orgeltechnik – was sich unter diesen Pfeifen verbirgt, ist echtes „Hightech aus the Länd". Dem Ruheständler liegt die Friedenskirche als Kirchenhüter ganz besonders am Herzen. Die Orgelschüler-Mutter wiederum sieht alles aus dem generationenübergreifenden Blick und hofft, dass auch in der Zukunft wieder junge Hände die alten Register ziehen können.

500.000 Euro wollen wir sammeln, damit zum 125-jährigen Jubiläum der Kirche die Orgel wieder voll erklingt; ein ambitioniertes Ziel. Ein mindestens ebenso wertvolles Ziel wird damit nach der Überzeugung von Pfarrer Martin Wendte ganz sicher erreicht: es führt Menschen neu zusammen – aus der Kirche und der Stadtgemeinschaft.

2

Sie können unsere Arbeit auf drei Arten unterstützen:

- **werden Sie Mitglied unseres Fördervereins**
- **übernehmen Sie eine Pfeifenpatenschaft**
- **helfen Sie uns mit einer Direktspende**

Konto für Pfeifenpatenschaften:
IBAN DE22 6045 0050 0000 0033 37
Konto für Direktspenden:
IBAN DE39 6045 0050 0000 0490 09
Verwendungszweck: Walcker-Orgel

Weitere Informationen unter
www.friedenskirche-lb.de

Kontakt: konrad.seigfried@t-online.de
oder bezirkskantorat@evk-lb.de

Impressum

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg
Marktplatz 8
71634 Ludwigsburg
Dekanatamt.Ludwigsburg@elkw.de
www.meinekirche.de/einrichtungen/dekanatamt

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Werner, Dekan

Redaktion:
Dirk Werhahn, Christina Hörnig, Julia Wolff, Fabian Britsch, Daniela Rauen, René Burtscher, Steffen Kaupp, Jonas Frank, Charlotte Kucher, Axel Müller, Ulrich Seiler, Stefanie Weinmann

Fotografie:
René Burtscher, Heidrun Schmid, Stephan Seiler-Thies, Bernhard Wandel, Volker Germann, Joachim App

Kreation & Layout:
Die Leoparden GmbH
www.die-leoparden.de

LEOPARDEN

Druck:
G. Bühler GmbH
www.bühlerdruck.de

1. Auflage Oktober 2022:
11.000 Stück

www.95-plus.de

Unser Magazin wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

FSC

Mit Lotter Lebensräume gestalten!

Willkommen zum Schausonntag

Jeden 1. Sonntag im Monat 11 – 17 Uhr

Keine Beratung, kein Verkauf

- BÄDER
- KÜCHEN
- HEIZUNG
- ENERGIESPAR-ZENTRUM
- BODENBELÄGE
- FLIESEN
- TÜREN / TORE
- SICHERHEITS-TECHNIK
- FLÜSSIGGAS
- BEDACHUNG

Lassen Sie sich inspirieren und beraten. Verwirklichen Sie mit Lotter streßfrei Ihre Wohnträume:

Auf 2.000 m² präsentieren wir Ihnen die neuesten Bäder, topmoderne Küchen und Bodenbeläge, aktuelle Sicherheitstechnik, Türen, Tore und vieles mehr.

LOTTER

Waldäcker 15 | 71636 Ludwigsburg | www.lotter.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 08.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Sa: 08.30 – 13.00 Uhr